

MOOS

DAS MOERSER STADTMAGAZIN

**„Die Pfleger
tun mir leid“**
*Notstand im Senioren-
zentrum Schwafheim?*

**Geliebter
Gorbatschow**
Jungpolitiker im Verhör

**„Schnuckis für
Pädophile“**
Auf einer Prunksitzung

**8 Seiten
Veranstaltungs-
kalender**

JANUAR 89





Der Drang zum
Außergewöhnlichen

CRASS

MÄNNERMODEN

Ringstraße 37 4130 Moers 2 (Kapellen) Tel. 0 28 41 / 6 25 51

inhalt

akut
„Die Pfleger tun mir leid“.....4
Notstand im Seniorenzentrum Schwafheim?

verhör
Gorbatschow steht hoch im Kurs.....6
Vier Jungpolitiker ausgefragt

töne
Bleichgesichter mit feeling.....8
Portrait von „King Halder & Groove Proof“

am falschen ort
„Schnuckis“ für Pädophile.....10
Wir waren auf einer Prunksitzung

kolumne
Mehr Raum, Alltag, Geld!.....12
Manfred Meyer antwortet H.-G. Rötters

timer
der Kalender im Heft (8 Seiten)..... 13

Editorial:

Stabübergabe: Achim Müntel verläßt uns. „Ich will Urlaub machen“, meinte er dazu salopp. Doch wer den phlegmatischen Bär aus Eick, Ex-Anzeigenleiter und Ex-Verantwortlichen Redakteur kennt, weiß, daß dies nur die diplomatisch-elegante Umschreibung für eine neue Karriere ist, und Radio Wesel braucht doch Könner wie ihn.

Natalie Podranski tritt die Nachfolge an. Sie wechselt hinüber in das Fach der Anzeigenleitung und wird damit zugleich Herausgeberin als Vorsitzende des MOCCA-Vereins. Achim legt Natalie seine Arbeit sehr nahe, wie auf dem Foto zu sehen ist. Noch eine Änderung. Wir haben eine neue Anschrift. Schickt Eure Briefe, Kleinanzeigen oder Termine an: MOCCA - das Moerser Stadtmagazin, Postfach 24 20, 4130 Moers
Gesegnete Unruhe im neuen Jahr.
Rafael Pilszczek



kultur-quiz
Wer schlägt Ilse Rindt?.....21

bühne
Amerika gibt es nicht..... 22

Meyers Moderne / KR / DU.....24

Kleinanzeigen / Comic / Lyrik 26

Matsch.....28
Meinungen, Trends und Nachrichten aus der Region

Leserbriefe / Verhör / Impressum.... 30



Ratspost '88:
Turm der
Profanität -
auf Seite 24
Foto: Andrea
Dieren

„Die Pfleger tun mir leid, die haben so viel zu tun“

von Christian Beck &
Andreas Quinkert
Fotos: Christian Nitsche

Dienstbeginn eines Pflegers: „6 Uhr 45: Tür auf, Licht an, ohne Rücksicht – die Zeit rennt mir davon. Bettgitter runter, Bewohner kurz ansprechen, dann auf die Bettkante, ab in den Rollstuhl und ins Badezimmer, in zehn Minuten abführen, waschen, rasieren, anziehen, Bett machen, Zähne-Brille-Uhr, los geht's zum Frühstück. Anliegen der Bewohner kurz beantwortet, der nächste wartet, und die Zeit ist knapp.“

Abbau sind Folgeerscheinungen der unzureichenden menschlichen Wärme. Als wir wieder auf den Gang hinaustreten, beobachten wir, wie eine Heimbewohnerin einer Pflegerin um den Hals fällt. Mit Tränen in den Augen stammelt sie: „Wer bist du, ich kann mich nicht erinnern...“

„Pflegernotstand, Pflegeakkord, gefährliche Pflege“ sind die Schlagwörter, die in den vergangenen Wochen wiederholt durch die Medien gingen. Da für einen erhöht Pflege-

„Der eigentliche Notstand steht den Altenheimen erst bevor“

beitszeit und bis zu ein Fünftel Ausfall des Pflegepersonals durch Krankheit und Urlaub lassen diese veraltete Verordnung gänzlich unzureichend werden. Zudem erhöht sich der Arbeitsaufwand durch eine steigende Anzahl an Schwerstpflegebedürftigen. An Wochenenden verschärft sich die Situation, wenn die Besetzung der Stationen halbiert ist.

50 Überstunden monatlich sind nicht ungewöhnlich.

Dann herrschen Zustände, die das Personal als Pflegeakkord bezeichnet; Zeitmangel erschwert persönliche Zuwendung zu den Senioren. Gefährliche Pflege droht, wenn die alten Menschen so weit vernachlässigt werden, daß gesundheitliche Schäden entstehen. Während die Grundpflege (Waschen, Ankleiden, Füttern, Abtopfen etc.) gewährleistet ist, läßt der stressige Pflegealltag kaum noch Zeit für ein persönliches Gespräch mit den Alten.

„Die können sich mit den Alten nicht befassen, denn hier auf der Pflege gibt es viel zu tun. Die alten Leute kommen zu kurz – überall herrscht Personalmangel!“ Herr H., 76, lebt seit mehreren Jahren im Seniorenzentrum Schwafheim. Alleine und eine Zigarette rauchend sitzt er in einem leeren Aufenthaltsraum. Seit die Renovierung des Anbaus ('86 bis '88) beendet ist, hat sich seiner Meinung nach die Pflegesituation verschlechtert. „Die Pfleger haben immer weniger Zeit.“ Doch viele hätten Angst davor, sich zu beschweren. Angst vor der Mißgunst des Pflegepersonals...? Schließlich gäbe es Möglichkeiten, Querulanten zu „besänftigen“. Ein 85-jähriger weiß davon zu berichten.

Eine weitere Szene: eine Gruppe von Männern und Frauen hockt vor dem Fernseher. Wir versuchen ein Gespräch zu führen. Doch es ist nicht möglich, die Alten sind

Altersbedingte geistige Verwirrung oder auch fehlende individuelle Betreuung?

„Kaum ist der eine fertig, ist der andere Pfleger schon wieder raus“, so Frau K., 85. Rein und raus – Frau K., die ihr kleines Zimmer mit einer gelähmten Mitbewohnerin im Seniorenzentrum Schwafheim teilt, erlebt den Pflegenotstand am eigenen Leibe. Als wir sie antreffen, sitzt sie zurückgezogen in ihrem verdunkelten Zimmer – die Augen verschlossen und in Gedanken versunken. Die Kommunikation mit der Zimmergenossin ist spärlich. „Man freut sich immer, wenn man jemanden sieht!“ Denn: „Unterhaltung muß man haben.“ Schön, wenn unser Besuch die alte Dame freut. Weniger schön, wenn ausbleibender Besuch nicht durch die Zuwendung des Personals kompensiert werden kann – die Zeit fehlt. Isolation, Depression und schneller geistiger



Kaffee und Kuchen als Höhepunkt im Leben der Alten: Gruppe im Seniorenzentrum Schwafheim beim Nachmittagskutsch.

bedürftigen durchschnittlich nur 31 Minuten täglich zur Verfügung stehen, sprechen Bewohner und Beschäftigte der Seniorenheime vom Notstand. Ursache ist ein 20 Jahre alter Personalschlüssel, der festlegt, wie viele ausgebildete Pfleger in einem Heim mit einer bestimmten Anzahl von Senioren höchstens tätig sein dürfen. Verringerte Wochenar-



**Zwischen Beton die Treppen hinauf:
Eine Heimbewohnerin im Außenflügel des Altenheimes.**

altersverwirrt. Währenddessen hasten die Pfleger und Zivildienstleistenden an uns vorbei – gejagt von ihren Einsatzpiepern. Keiner hat die Zeit, der Gruppe ein wenig Aufmerksamkeit zu schenken. Lediglich das Fernsehprogramm dient der geistigen Anregung.

Erst kürzlich wurde ein Antrag der Heimleitung auf eine ABM-Stelle zur Betreuung der geistig verwirrten Heimbewohner vom Arbeitsamt Wesel abgelehnt. Auch die Unterstützung des AWO-Landesverbandes half nicht. Dabei ist jedoch zu bemerken, daß auch der Landesverband als Kostenträger keine entscheidenden Schritte zur Verbesserung des Personalschlüssels unternimmt. Heimleiter (und kulturpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion) Hans-Gerd Rötters spricht in diesem Zusammenhang von „Schreibtischtätlern“ und erwägt gerichtliche Schritte. „Die sollten mal selbst hier arbeiten, die da oben am Schreibtisch sitzen! Es fehlt an allen Ecken und Enden.“ (Ein Heimbewohner)

Doch auf welche innere Einstellung eines Heimleiters zu den Nöten des Personals und

der Bewohner soll man schließen, wenn sich dieser – trotz Unterbesetzung des Küchenpersonals – des öfteren separate Mahlzeiten kochen läßt? So berichten uns Angehörige des Personals. Rötters dementiert.

Eine Mitarbeiterin spricht aber auch von Menüs, die gesondert für SPD-Delegationen zubereitet werden. Ebenso ist von Außer-Haus-Lieferungen an Genossen die Rede. Lassen sich in Anbetracht der Überlastung des Küchenpersonals solche „Extra-Würste“ eigentlich verantworten? Zunehmend wird Kritik bezüglich Rötters' Verhältnis zum Pflegepersonal laut. Die Pfleger bemängeln sein seltenes Erscheinen auf den Stationen. Sollte nicht der Heimleiter einen angemessenen Einblick in die Arbeit seines Personals haben?

Originalton Heimleiter Rötters: „Ob Sie es glauben oder nicht, ich mache jeden Tag einen Rundgang durch das Haus.“ Dazu ein Mitarbeiter: „Den Rötters habe ich hier oben in der Pflege noch nie gesehen.“ Unsere Frage nach Rötters' Einstellung zum

Pflegenotstand wird von einer Pflegerin folgendermaßen beantwortet: „Der Rötters? Der findet das o.k...“ Sicherlich spiegelt sich in diesen Aussagen auch die Frustration über den erschwerten Ausgleich von Überstunden und die vergleichsweise niedrige Bezahlung wieder. Aber auch einige Senioren behaupten, daß der Heimleiter für Sorgen und Beschwerden schwer zugänglich sei.

Trotzdem betonen nahezu alle Heimbewohner, daß es ihnen im Seniorenzentrum Schwafheim gut ginge, auch wenn sich der eine oder andere wünscht, wieder in dem Heim zu wohnen, in dem er vorher untergebracht war. Obwohl die Anforderungen des Personalschlüssels laut Rötters erfüllt sind, sei der Mangel an ausgebildetem Pflegepersonal ein großer Mißstand. „Die Pfleger tun uns leid. Die haben so viel zu tun.“ Ein älteres Paar sieht ebenfalls die Notwendigkeit von zusätzlichen Einstellungen. Diesbezüglich ist sowohl der AWO-Landesverband als auch das Land gefordert.

Frau H., die hin und wieder beim Frühstück aushilft und ihre Tischnachbarn versorgt, oder Herr E., der liebevoll seine pflegebedürftige Frau betreut, sind zwar Entlastungen für das Personal, die in keiner Statistik auftauchen, eine Lösung des Problems bringen sie allerdings nicht.

Ein befragter Zivi, den wir trotz der Hektik immerhin fünf Minuten lang sprechen konnten, schien den Nagel auf den Kopf zu treffen: „Ganz schön beschissen hier!“ Der Dienst, den er hier leistete, hätte den gleichen Umfang wie der eines ausgebildeten Altenpflegers. „Ich komme mir vor wie ein Pfleger!“ Seine Einführung dauert vier Wochen, die Ausbildung eines Pflegers drei Jahre. „Lieber würde ich mehr Zeit für die alten Menschen aufwenden. So habe ich mir den Zivildienst nicht vorgestellt.“ Der Dienstplan läßt eine weitergehende individuelle Betreuung nicht zu – der Pflegenotstand spricht dagegen. Rötters gegenüber MOCCA: „Sie sprechen die ganze Zeit von Pflegenotstand. Ich sage: der eigentliche Notstand steht den Altenheimen noch bevor.“

Laut Rötters ließe sich der drohende Pflegenotstand mit folgenden Maßnahmen abwenden: erstens einer baldigen Anpassung des Personalschlüssels an die veränderten Gegebenheiten, das heißt die Aufstockung des Personals um mindestens 40 von Hundert; zweitens der Steigerung der Attraktivität des Altenpflegeberufes durch eine bessere Lohnstruktur und Möglichkeiten der beruflichen Weiterbildung.

Nach einer aktuellen AWO-Studie erwarten Moerser Bürger übrigens eine Betreuung von vier Stunden täglich für einen Heimbewohner, und nicht 31 Minuten. 31 Minuten sind zu wenig.

Gorbatschow steht hoch im Kurs

Mark kungelt natürlich in seiner Partei mit, Thomas will die sozialistische Republik, Christian kennt gleich drei fähige Lokalpolitiker, und Eckhard träumt von der „Eisernen Lady“ Maggie Thatcher anstatt von Helmut Kohl.

von Christoph Mülitze, Rafael Pilszczek
Fotos: Christian Nitsche, Frank Schemmann

0. Kungelst Du mit in Deiner Partei?

Thomas (SDAJ): Habe ich bisher noch nicht erlebt, oder die anderen Genoss/innen wollten mich nicht mitkugeln lassen, haben mich sozusagen bekungelt.

Mark (Juso): Natürlich!

Christian (Juli): Ich bin noch immer bemüht, die Regeln dieser hohen, für die politische Kultur jedoch höchstschädlichen, Kunst zu lernen.

Eckhard (JU): Ich versuche, Einfluß zu nehmen.

1. Kann man noch Vertrauen haben in die Parteien?

Thomas: Bei vielen Parteien kann man/frau deutlich sehen, daß sie nicht die Politik machen, die sie vorgeben zu machen.

Mark: Wenn man/frau sämtliche Verantwortung mit einem Stimmzettel alle vier bis fünf Jahre an Parteien delegiert, braucht man/frau sich nicht zu wundern, wenn die Erwartungen enttäuscht werden.

Christian: Man ist dazu gezwungen, solange wir in einer streng repräsentativen Parteiendemokratie leben und sich nicht aus der politischen Willensbildung ausklinken möchte.

Eckhard: Natürlich, man darf negative Einzelfälle nicht verallgemeinern.

2. Wieviel Macht habt Ihr?

Thomas: Jede/r hat nur so viel Macht, wie einem ein anderer zugesteht und man/frau entwickeln kann.

Mark: Jusos sind die Vorreiter/innen für fortschrittliche Positionen in der SPD. Bekanntlich haben sich mittlerweile die Forderungen der Jusos zu Kernenergie, NATO-Doppelbeschluß in der Partei durchgesetzt.

Christian: Natürlich viel zu wenig. Wir sind in den FDP-Gremien zwar erfreulich gut vertreten, es hängt jedoch oft nicht zuletzt vom Wohlwollen des jeweiligen FDP-Organisations ab, wieviel Einfluß uns da zugemessen wird.

Eckhard: Siehe 3.

3. Brauchst Du Macht?

Thomas: Klar brauche ich Macht. Machtlos zu sein, heißt ohnmächtig zu sein gegen alles und jeden.

Mark: Ja, um meine politischen Vorstellungen durchzusetzen.

Christian: Nicht um ihrer selbst willen oder um mein Ego zu stärken – wenn man seine eigenen Ideen verwirklichen will, ist etwas Macht im funktionellen Sinne ganz hilfreich.

Eckhard: Macht ist für mich eine personifizierte, negative Begleiterscheinung der Diktatur.

4. Was ist Dein politisches Ziel?

Thomas: Mein nächstes Ziel ist, erst mal die DKP nach den Kommunalwahlen '89 im Rathaus zu sehen. Auf lange Sicht natürlich eine sozialistische BRD.

Mark: Ich möchte mich für die Interessen von Frauen und Jugendlichen in Moers einsetzen.

Christian: Ich möchte einen Beitrag leisten, um Völkerverständigung und eine ökologisch ausgerichtete Weltinnenpolitik nach liberalen Grundsätzen zu ermöglichen. Das mag sehr hochgegriffen klingen, aber einem

„Jungpolitiker“ sei es erlaubt, in Illusionen zu schwelgen.

Eckhard: Bewahrung der Demokratie, Glaubwürdigkeit der Politiker, klare Abgrenzung von politischen Extremen – von links wie von rechts.

5. Was ist bei einer anderen Partei besser als bei Deiner?

Thomas: Wahlergebnisse...

Mark: Bei den Grünen stärkeres Umweltbewußtsein, sonst fällt mir nichts ein.

Christian: Teile (!) der Umweltprogrammatische der Grünen.

Eckhard: Fällt mir nichts zu ein. Eine Beurteilung von außen ist ziemlich schwer.

6. Nenne uns drei fähige Lokalpolitiker.

Thomas: Fähig wozu? Bürger- und Sozialrechte abzubauen? Eine Politik zu machen, die den Kleinen nimmt und den Großen gibt?



Thomas Figge, Jahrgang 63, seit 1986 Mitglied der Sozialistischen Deutschen Arbeiterjugend (SDAJ), DKP-Jugendorganisation, Gruppenvorstandsmitglied der Wohngebietsgruppe Moers-Ost.



Christian Slota, Jahrgang 69, erst seit 1987 Mitglied der Jungen Liberalen (Julis), der FDP-Jugendorganisation, schon Ortsvorsitzender der Julis in Moers, stellvertretender Juli-Kreisvorsitzender und FDP-Ortsvorstandsmitglied.



Mark Rosendahl, Jahrgang 63, seit 1980 bei den Jungsozialisten (Jusos), SPD-Jugendorganisation, Vorsitzender der Jusos im Unterbezirk Wesel.

Mark: Wo?

Christian: Klaus Hertel, Otto Laakmann, Karl Wiemann (alle FDP, Anm.d.Red.).

Eckhard: Es gibt in beiden großen Moerser Fraktionen sicherlich mehr als nur drei fähige Leute.

7. Welche Politiker möchtest Du gerne kennenlernen?

Thomas: Gorbatschow – wen sonst?

Mark: Gorbatschow, Franz Steinkühler (Vors. d. IG Metall, Anm.d.Red.).

Christian: Peter Glotz (SPD-Intellektueller, Anm.d.Red.).

Eckhard: von Weizsäcker, Gorbatschow, Maggie Thatcher.

8. Ist Politik für Dich Bedürfnis oder Qual?

Thomas: Wenn ich das Elend sehe, in dem wir stecken, wird Politik für mich zum Bedürfnis.

Mark: Beides.

Christian: Politik ist in erster Linie eine Herausforderung und insofern durchaus ein Bedürfnis. Eine Qual ist sie allemal.

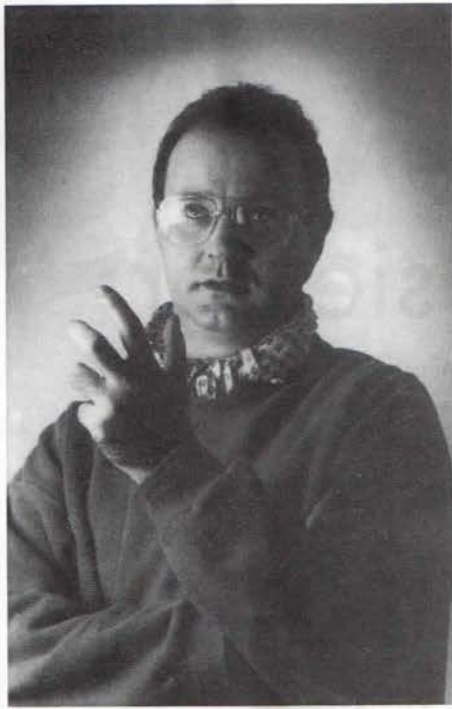
Eckhard: Im Grundsatz Bedürfnis aus Leidenschaft, in Ausnahmefällen auch schon mal Qual.

9. Politischer Feind als persönlicher Freund, gibt es das für Dich?

Thomas: Ich habe eigentlich keine Berührungspunkte, solange keine/r ans Leder will.

Mark: Nein, schließe ich aber nicht generell aus.

Christian: Tagtäglich. Es ist sehr anregend –



Eckhard Brotte, Jahrgang 59, seit 1982 in der Jungen Union (JU), der CDU-Jugendorganisation, Vorsitzender JU-Moers, stellvertretender JU-Kreisvorsitzender und Mitglied im CDU-Stadtverbandsvorstand.

kann ich nur empfehlen!

Eckhard: Persönliche Sympathie kennt kein Parteibuch.

10. Ohne was kommt ein Politiker nicht aus?

Thomas: Ein realistisches Weltbild, Mehrheiten, privaten Ausgleich.

Mark: Schlaf!

Christian: Die Fähigkeit, ohne Verbitterung Niederlagen einstecken zu können.

Eckhard: Kompetenz, Glaubwürdigkeit, Ausstrahlung, Überzeugungskraft, Stehvermögen...

11. Wo würdest Du lieber zwei Wochen Urlaub machen, in der Hamburger Hafendstraße oder in Südafrika?

Thomas: Hat wohl beides seine „Reize“, aber wenn ich Geld hätte, wählte ich bestimmt andere Orte.

Mark: Reizt mich beides nicht, wenn schon, dann Sowjetunion.

Christian: In Südafrika – dann aber in einem Homeland oder Township.

Eckhard: Weder noch – ich bevorzuge Skiurlaub in Sexten.

12. Wer wird Bundeskanzler 1990?

Thomas: Warum erst 1990? Es ist ein Armutzeugnis, daß dieser unser Kanzler trotz aller Skandale immer noch auf seinem Sessel sitzt.

Mark: Oskar Lafontaine.

Christian: Leider Helmut Kohl.

Eckhard: Hoffentlich der Kandidat der CDU/CSU.

die röhre

moers • weygoldstraße 4

...UND NACH FEIERABEND SCHÜTT ICH MIR IM ROHR DIE MÜTZE ZU!



wir feiern weiter

sonntag – 8. Januar – 20.00 uhr

**DIE SESSION I
PERCUSSION ... DISCUSSION**

u.a. mit

christoph eidens	vibraphon
alfonso „poncho“ valdes	timb, perc
georg herz	congas
gregor lindemann	bass, perc
mathias rumpf	drums

samstag – 28. januar – 20.00 uhr

modern jazz rock

„NAM NAM“

besetzung:

Hans Lammert	Keyboards
Claus Meyer	Guitar
Carsten Bolk	Bass
Boris Hußmann	Saxophone
Stefan Lammert	Drums

hausnachrichten: die röhre ist natürlich auch 1989 täglich ab 19 uhr geöffnet – konzerte mit lokalen gruppen, jazz, rock etc. finden wieder in der galerie statt – interessierte gruppen bitte melden beim hennen (tel. 7741) – die organisation der sessions, die finden an jedem ersten sonntag im monat statt, hat christoph eidens in die hand genommen – der februar sessionstermin steht schon fest, sonntag – 5. feb. 89 – 20 uhr – dazu hat christoph jede menge feinstes gebläse aus nah u. fern eingeladen – ob anlässlich der sessions die kellerbar von den krebs u. wefersbetrieben geführt wird, wird noch verhandelt – unser ausgesuchtes team von traumkellner/innen sucht noch einen kongenialen kollegen/in (tel. 7741)

„King Halder & the Groove Proof“

„Bleichgesichter mit Feeling“

von Uwe Plien

Ein Freitagabend in Moers, es ist der 11.11., MOCCA-Fete in der Villa am Kö. Weltpinguine knubbeln sich hundertfach in allen Gängen, schlürfen harntreibendes Bier, plaudern. Oben im Saal ist Wetter für Aquarien-Freunde: Die Suppe tropft von der Decke, von den Fensterscheiben, der Schweiß von den Gesichtern. 150 Fluppen versauen das letzte bißchen Luft, Nebelschwaden wie bei Edgar Wallace. Auf der Bühne: Ein paar Stroh Hüte, zwei oder drei Gitarrenhälse, diverse Latzhosen, Sonnenbrillen und eine Bluesharp. Aus den Lautsprecherboxen links und rechts der Bühne flutet Blues. Guter, positiver Blues. Die Sorte Blues, die die Leute hüpfen läßt: unkompliziert, frech und natürlich mehr spontan als perfekt. „King Halder & the Groove Proof“ heißt dieser Verein junger weißhäutiger Bleichgesichter, die sich im vergangenen August die Rückkehr zu den musikalischen Wurzeln auf die gemeinsame Fahne gepinselt haben. Kai Halder ist der Schlagzeuger, und die, so will es Sänger Peter Weinstock, gehören einfach mehr in den Vordergrund. Peter weiß warum: er spielt selbst auch Drums. Und weshalb King? „Na, er sieht doch gut aus, oder?“ Sieht er.

Ansonsten herrscht Basisdemokratie im Blues-Club. Für die Songs zeichnen alle sechs gemeinsam verantwortlich. Es sind übrigens jede Menge eigene Sachen in dem schier unerschöpflichen Repertoire. Songs, die einmal als unbearbeitete Themen in den Probekeller kamen, dort durch den Session-Quirl gedreht wurden, bis schließlich konkrete Blues-Song-Konturen ausgeformt waren. Und die Texte? „Blues heißt mit drei Tönen Geschichten zu erzählen. Ich improvisiere, erfinde die Stories beim Singen.“ Wie etwa den „Broken String Blues“. Als Gitarrist

Beim Moerser Blues-König und seinem Gefolge ist der Schweiß noch echt

Thomas Heyral beim MOCCA-Gig eine Saite riß, war der Text geboren. Das ganze Konzept der Band ist sehr frei, so ist eigentlich das Gros der Titel nur Improvisationen zwischen einem festgelegten Anfang und einem abgesprochenen Schluß. Nur bei den Coverversionen halten sich King Halder und Co an die Originale.

„Wieso soll ich weniger Blues als B.B. King haben?“

„Blues muß spontan sein“, betont Herr Weinstock einmal mehr. Und kommunikativ: „Zu einer guten Bluesband gehört Stimmung, das Miteinander mit dem Publikum“. In diesem Punkt legten die „Groove“-iane aus Moers ihre Asse von der ersten Minute an auf den Tisch: Bewegung, Gags, lockere Sprüche en masse – und das beim Debut-Auftritt. „Das ist keine einstudierte Show, wir sind nunmal so“, verteidigt Weini seine Gruppe, „wir investieren halt 'ne Menge Persönlichkeit in die Musik“. „Schwarzes“ Feeling kopieren wollen „Groove Proof“ indes nicht: „Wir versuchen halt, uns in die Leute hinein-zudenken, suchen nach Berührungspunkten, nach einem gemeinsamen Nenner. Und dann übernimmt man eben mal einen Akkord, eine Melodie oder einen Beat“. Aber Feeling bleibt Feeling, ob schwarz oder weiß. „Wieso soll ich weniger Blues haben als B.B. King?“, fragt Peter, „Vielleicht geht es mir doch viel schlechter als dem.“ Blues als Musik sei doch nur ein Medium für ein bestimmtes Gefühl, glaubt er, und das sei zu jeder Zeit auf jeden Ort übertragbar. Deshalb kann man den echten Blues wohl auch nicht erlernen. Wie sagt doch schon der gute alte Volksmund; entweder man hat ihn oder man hat ihn nicht.

„Pappnasen, Räbbelkes und gute Laune“

„Der Treder der Über“

von Uwe Plien

Alle Jahre wieder ein neues MAMF-Wochenende. Wie schrecklich. Seit neun Jahren nichts als Musik von Moerser Amateuren. Wie langweilig. Biedere Mädels und schüchterne Buben hängen sich Jahr um Jahr ihre Klampfen um, die natürlich verstimmt sind. Wie öde. Aber hallo: Jetzt soll alles besser, alles bunter, alles lustiger werden. Die tönende Schloßhof-Serenade steht ein halbes Jahr vor ihrem zehnten Durchlauf. So etwas muß gefeiert werden, ganz Moers soll klingen und krachen.

Thomas Müschenborn („Mösch“) und seine Musikerinitiative Moers (MIM) hatten bereits im letzten Sommer die Idee. Stadtjugendpfleger Reinhard Rosemann, Väterchen aller (MAMF-) Dinge, war der Gedanke zur gleichen Zeit gekommen: Eine exaltierte Übershow müsse es werden, dieses Festival Numero zehn. Die Veranstaltungspartner waren sich einig. Ein bäriges Rahmenprogramm soll es werden. Damit das MAMF 1989 sich von alle seinen Vorgängern deutlich unterscheidet. Ein MAMF, das in die Annalen eingehen wird.

Ende November fand nun ein erstes Treffen sogenannter „Freunde und Macher“ des MAMF statt. Ganze acht dieser beherzten Freunde musikalischen Wohlklangs plauderten, planteten und fachsimpelten bei dieser Ideen-Konferenz. Und Ideen sprudelten nur so aus ihnen heraus: eine „Rock meets Klassik“-Begegnung wurde vorgeschlagen. Mit dem Nachwuchs der Musikschule. Wie wäre es mit Partnerschafts-Rock, mit Bands aus Ramla, Maison-Alfort oder Knowsley? Klar, warum nicht? Ein anderer will Moerser

raum von
er-Show"

MIM und das Jugendamt planen das Jubiläum des Moerser-Amateur-Musiker-Festivals

Oldies reaktivieren: Kapellen wie die legendären „Shamrocks“ haben immerhin schon in den frühen Sechzigern Moers-Beat produziert. Und da gibt es da ja noch jenen Rock 'n' Roller aus der Grafenstadt, der es zu Ruhm und Ehren gebracht hat: Denny Deutschmark – früher hieß er noch Adalbert Dziuk – spielte und komponierte lange Zeit für den prominenten Bierbauchträger Klaus Lage. So ein Vorzeigemusiker gehört selbstverständlich eingeladen.

Die Anthologie darf natürlich nicht fehlen. Und der Stammbaum ist wichtig! Wer hat schon noch im Gedächtnis, wer wann wo und wie lange Schlagzeug gespielt hat. Ideen gibt es massig: Vielleicht klappt ja sogar der oft postulierte Auftritt einer Moers-All-Star-Big-Band, was immer man darunter verstehen mag.

Die Mitgestaltung dieser Specials ist nicht nur den Veranstaltern und Musikern vorbehalten, ganz im Gegenteil: Jeder kann und sollte an der Vorbereitung mitmachen. Wollt Ihr den Musikern eine Jubiläums-Torte backen? Öffentlich ein Gedicht aufsagen? Oder soll Euch „Ju-Ju“s Gitarrist Peter Engelhard den doppelten Axel anstatt der einfachen „Welle“ bieten? Schreibt Euch Eure innigsten Wünsche von der Seele, laßt sie MIM-Häuptling Thomas Müschenborn wissen. Seine Telefonnummer: 0 21 36/ 30 4 55. Oder geht in die MIM-Sprechstunde: Jeden Dienstag sind die Initiativlinge von 20 bis 22 Uhr für Euch da, in der Villa am Kö, der ehemaligen JCC Volksschule am Südring.

Chacha Chacha

Dabeisein
ist alles.
Darf ich bitten
Die neuen Kurse
beginnen.

TANZSCHULE HELFER

Wilhelm-Schroder-Straße 20 · 4130 Moers
Telefon 0 28 41/2 56 26

DRUCK & KOPIE

Ralph Brands

Offsetdruck
Kopierservice

BERTA STR. 28
4100 DUISBURG-
RHEINHAUSEN

TEL.: 0 21 35 / 5 77 80



WER JUNG IST, SIEHT BEI UNS NICHT ALT AUS

Das gilt vor allem für diejenigen, die schon in jungen Jahren unseren Service nutzen. Dabei dreht es sich nicht nur um Geld: Info-Veranstaltungen, Konzerte, Ausstellungen und andere Freizeit-Aktivitäten gehören zu unserem Angebot. Ebenso die wissenswerten Informationen für Schule, Beruf und Studium. Interessiert? Melden Sie sich bitte bei uns.

wenn's um Geld geht ...

Sparkasse Moers



Am falschen Ort: Prunksitzung
des Elfenrates Moers-Eick

Und für Pädophile die „Schnuckis“

von Dirk Piotrowski
Fotos: Achim Müntel

Jede Menge Prominenz, 48 Orden und 35 Mal Tütü, Tütü, Tütü

Es tönt wieder, das Humbatäterä der „Narren“ und „Närrinnen“. Der Karneval ist eingeehrt. Seit dem 11.11. setzt man wieder seine bunte Glitzerkappe auf und ist wahnsinnig lustig und ausgelassen. Alle Gegenaktionen (Weltpinguintag und so) haben nichts genutzt. Die Rudelvergnügung Karneval findet auch diesmal wieder statt. Karneval ist immerhin eine kulturähnliche Veranstaltung. Außerdem machen da fast alle mit. Millionen Fliegen können nicht irren. Für uns Grund genug, wenigstens mal einen Blick auf das ach so lustige Treiben zu werfen. Gelegenheit dazu bot die große Prunksitzung des Elfenrates Moers-Eick im Kulturzentrum Rheinkamp.



**Schnuckis - Augenweide
für gestandene Pädophile**

Nachmittag. Ich stehe unschlüssig vor meinem Kleiderschrank. Wenn ich bloß wüßte, was man zu so einem Anlaß trägt. Mein Konfirmationsanzug paßt nicht mehr. Ich entscheide mich für Lederjacke und Cowboystiefel. Man wird sehen. Das Kulturzentrum ist hell erleuchtet, als ich meinen Käfer zwischen zwei Limousinen der gehobenen Preisklasse parke. Achim, mein Fotograf, schaut mich aufmunternd an. Ich schaue Achim aufmunternd an. Ich bin stolz auf meinen Käfer. Zweimal kräftig durchgeatmet und rein ins Vergnügen. Kaum haben wir die zwei Glastüren geöffnet, sind wir umringt von einer Schar uniformierter Herren mit besagten bunten Käppchen auf. „Guten

Abend, wir sind vom Moerser Cultur Calendar und ...“, will ich unser Erscheinen rechtfertigen. Der angesprochene Uniformierte ist nicht zuständig. Alle anderen Uniformierten schwärmen aus und suchen den zuständigen Uniformierten. Wenig später schleppen sie einen freundlich grinsenden Mann an. Ja, der muß es sein, hat viel mehr Orden als die anderen und außerdem ist sein Käppchen viel größer. Der freundlich grinsende Mann, der Schwiegersohn des Präsidenten, wie wir später erfahren, begrüßt uns, das heißt Achim. Der hat nämlich die Kamera und sieht irgendwie professioneller aus als ich. Dann entläßt er uns, das heißt Achim, und wünscht ihm viel Vergnügen. Er wird noch einige Male auftauchen, um uns ein Presseinfo anzudrehen.

Der Saal ist voll. Alle festlich gekleidet. Anzug, Krawatte, Häkelstola über dem kleinen Schwarzen und jede Menge bunte Käppchen. Ich bin froh, daß der Konfirmationsanzug zu klein war. Ich packe einen Bleistift und einen Notizblock aus und gebe mich so als Zeitungsmensch zu erkennen. Nützt nichts. Die Leute verrenken sich beim Schunkeln immer noch die Hälse. „Elisabeth, guck mal der da!“ Die Narrenkappen müssen sowas wie Hahnenkämme sein, wer den größten hat, darf am meisten umherstolzieren. Achim und ich finden ein Plätzchen vor dem Ausschanktisch. Zivi Björn muß gerade mit dem gelähmten Mann im Rollstuhl den Platz räumen. „Der stört hier. Stell den mal da vorne in die Ecke“, organisiert ein Uniformierter (mindestens fünf Orden, 25 cm Käppchen). Man kann doch den geladenen Gästen nicht so einen Anblick bieten, wenn sie sich ihr Bierchen holen. Björn zieht ab. Der Rollstuhl steht für den Rest des Abends halbversteckt in einer Ecke.

Beim Einmarsch des Vorstandes falle ich schon wieder auf, weil ich als einziger im Saal nicht aufstehe. Man nimmt Platz im Kabinett, aufgereiht wie die Hühner und genauestens durchquotiert. Männlein, Weiblein, Männlein... Es ertönt das erst Tütü, tütü, tütü. Heino Conty kommt. Weder der echte noch der wahre Heino. Nur ein

Seemannsverschnitt mit Ziehharmonika. „Auf der Reeperbahn nachts um halb eins...“

Wenig später der erste flache Witz. Ich kriege den zweiten zum Glück schon nicht mehr mit, weil eine Kellnerin aufgeregt mit einer Schale in der Hand rumläuft. „Wer kriegt das Krabbencocktail?“ Heino Conty bekommt die erste Rakete des Abends, als er ein Bier ex kippt. „Heino, helaul!“



**Der schöne Klaus: Tuntenwitz,
Schwulengags, Homokalauer**

Mir ist ein bißchen schlecht. Es werden die ersten Orden verliehen. Richtig Stimmung kommt erst bei den „Schnuckis“ auf. Eine Handvoll niedlicher, kleiner Mädchen, in ebenso niedliche Uniformen gesteckt, schwingt ihre kleinen Beinchen. Da ist für jeden Pädophilen was dabei. Muttis und Vatis hält es kaum auf ihren Stühlen. Ihr „Schnucki“ auf der Bühne. Der Saal schunkelt.

Es werden wieder Orden verliehen. Die Tochter des Präsidenten wird auch mit einem bedacht, dafür daß sie den niedlichen kleinen Mädchen beigebracht hat, so niedlich mit den Beinchen zu schwingen. Die Kleinen verschwinden samt Trainerin von der Bildfläche, und es wird die anwesende Stadtprominenz begrüßt. Landtagsabgeordneter Apo-

stel, Bürgermeister Brunswick, Stadtdirektor Wittrock, SPD-Fraktionsvorsitzender Ruthenkolk, Herr Booms, und es nimmt kein Ende.

Die neuen Vereins-„Senatoren“ sind dran. Bei deren Vorstellung wird natürlich nicht darauf verzichtet, zu erwähnen, welches Einzelhandelsgeschäft zum jeweiligen „Senator“ gehört. Jetzt weiß ich auch, wie die das Programmheft so voll Werbung haben. Der wichtigste Mann des Abends räumt zum hundertsten Mal die Mikrophone um und schraubt sie hoch und runter. Für den ersten Büttendredner. Der „schöne Klaus“ reizt den Saal zu Gejohle und Schenkelklatschen. Mit äußerst schlechten und dämlichen Tuntenwitzen und Reimen. „Doch euch schenk ich meine Gunst, für zehn Minuten ganz umsonst“. Reim' dich oder ich freiß dich. Ich meine den netten Herrn vom Sozialamt zu entdecken, der fast vor Lachen erstickt. Wenn man den ganzen Tag Sozialhilfe streicht und Anträge bearbeitet, freut man sich ja, wenn man wenigstens einmal im Jahr so richtig ablachen kann. Und der seriöse Mann von der Bank kann ungeniert über Kraftausdrücke lachen; schadet diesmal nicht dem Geschäft, schließlich lachen ja alle.



**Fazit: 3 Stunden reinstes
Karnevalsvergnügen macht der
stärkste Magen nicht mit**

Das qualvolle Gesülze vom „schönen Klaus“ nimmt kein Ende. Mir wird auf einmal so richtig schlecht. So kommen wir denn auch der Aufforderung einer Kölner Tanzgruppe nach, die hier ist, um „die Menschheit zu beglücken“: „Loß ma jon!“ Wir gehen, nach 48 Orden und 35 Tätä, Tätä, Tätös, und ich schwöre mir, ähnliche Veranstaltungen für den Rest meines Lebens zu meiden.

Wilhelm-Schröder-Straße 18
4130 Moers

SOUND SET

ERSTE WAHL AUS ZWEITER HAND



☎ 0 28 41 / 2 50 83

Ankauf/Verkauf von hochwertigen
HiFi-Geräten und CD's

RADSPORT PLASSMANN

Rennräder
Leichtlaufräder
Rennbekleidung

Mountain Bikes
Ersatzteile
Zubehör



KOGA · MIYATA · EDDY MERCKX · KUWAHARA · BIANCHI
Neustraße 29 · 4130 Moers 1 · ☎ 02841/21933

3.1.

DIE ~~SEIT~~ -LADY:

SYLVIA JUNCOSA

24.1.

Scumfuck - Tradition zum Vierten mit:

MOLOTOW-SODA

JAM-TODAY LOKALMATADORE

EINLASS JEWEILS 20.30 UHR

OLD DADDY DUISBURG

Steinsche Gasse 48 4100 Duisburg 1

Nein, Kultur braucht mehr Raum, Alltag, Geld!

Manfred

Meyer, Grünen-Ratsmitglied, Kulturausschußmitglied und „Roter Faden“-Macher, stimmt Hans-

Gerd Rötters (in der MOCCA-Dezember-Kolumne) nicht zu. Dem kulturpolitischen Sprecher der SPD-Fraktion antwortet Meyer hier auf sehr indirekte Weise. Wer reagiert nun auf Meyer?



Wird ein Produkt umworben, so hat es einen Slogan: „Moers ist schön“. Soll das Produkt sich von anderen, gleichwertigen unterscheiden, so erhält es ein Image: „Moers hat Kultur!“. Die erste Aussage ist eine lapidare, gar gefährliche. Sie grenzt aus: das Häßliche, das Verbotene, das Andersartige... Dieser Satz ist Provinzialismus „per se“. Die zweite Behauptung wäre erst noch zu beweisen!

Über Kultur in Moers zu schreiben als Faktizität der Verhältnisse verbietet sich in der Sache selbst. Nicht die Etiketten sind gefragt, das kleinste Theaterhaus in der Republik oder die Zentralbibliothek mit der höchsten Ausleihrate in NRW. Sondern nach Äußerung und Wirkung von „Kultur“ in Moers zu fragen, fördert „Kultur“.

Das Image kaschiert das ganze Elend des

Bewußtseins dieser Stadt. Kalkar ist weit, und die Einkaufszonen sind uns nah. Von der Martinskirmes bis zum Oktoberfest wird unsere Stadt zu immer neuen Einkaufsschüben gereizt. Die Düsseldorfer Altstadtkopie heißt Bermudadreieck, vielleicht weil hier das Anliegen, das Herz der Stadt, die Altstadt, in ihrer Qualität zu erhalten, in einer Fassade zwischen Bierkonsum und Kommerz verschwunden ist. Der tägliche Verkehrsstau in der Innenstadt nimmt Godard vorweg, die sonntägliche Ruhe und der Spaziergang durch Park und Einkaufsstraßen gleichen einem postmodernen Spitzweg. Die Grafenstadt ist Biedermeier. Die Märzrevolution hat an anderen Orten stattgefunden. In dieser Enge beschreibt sich die sogenannte „Szene“ durch den Vorzug, die sie ihrer Stammkneipe gibt. Weit entfernt von Mondrian!

Kultur und Künste in Moers bleiben in Moers ein instrumentalisierbares Objekt. Wir brauchen seine Umwegrentabilität. Wir stecken es als Visitenkarte an die Brust...und gehen doch nicht ins Theater. Noch hat keine Inszenierung Stadtgeschichte gemacht. Aber eben hohe Reputation in Fachkreisen. Die CDU moniert die fehlende Avantgarde des New Jazz Festivals und meint die Betriebswirtschaftlichkeit desselben. Das Festival selber hat sich dergestalt „postmodernisiert“, daß nur die biergesponserte Tanznacht unseren Alltag als Affekt berührt. Den „Jungen Jazzern“ in Moers bleiben die Garagen. Die Städtische Galerie eröffnet sich alle sechs bis acht Wochen durch den Bürgermeister daselbst als hygienisch verpackte Repräsentation. Die Legitimation, eine Städtische zu sein, betreibt der Moerser Künstlerbund einmal jährlich. Die populäre Ebene der Bildenden Kunst ist der weihnachtliche Künstlermarkt.

Vom In-Frage-Stellen, den subjektiven Sichten, den Ambivalenzen im Alltag gibt es

wenige Zeugnisse. Es sei denn, sie sind künstlerisch überliefert und haben eine Form. Das „Hier und Jetzt“ Moerser Kultur hat keinen Raum. Die Schließung der Schachtanlage Rheinpreußen ist kein kulturelles Sterben von Stadtgeschichte. Sie braucht Manager des High-Tech. Eher wird der Kastellplatz für 10 Millionen als Tiefgarage in Beton gegossen, als daß die Waschkaue auf Rheinpreußen Raum geben könnte für kulturelle Bewegung. Mögliche Innovation, das Experiment, Kunst zu bilden, bleibt privates Anliegen, es ist kein öffentliches. Diese Stadt ist eng. In ihr ist kein Raum für neue Entwicklungen neben den wirtschaftlichen. Kultur braucht Raum, sich zu inszenieren und zu gestalten. Sie braucht Alltag, wenn sie denn wirklich sein will. Unsere Stadt will sich nicht beschreiben, neu definieren und gestalten. Sie bleibt das, was sie ist: eine niederrheinische Allegorie, flach das Land und wohl auch das Bewußtsein!

Diese Stadt nimmt sich die Chance, sich zu beseelen, sie haftet an ihren Etiketten! Sie fordert Kultur nicht heraus. So wird von unserem „modischen Mittelzentrum“ in vielleicht einem Jahrzehnt keine Rede mehr sein, wenn Kulturförderung ein Integral der zu erhaltenden Einkaufswut bleibt. Kulturentwicklung heißt Sinngabe, Kulturförderung setzt diesen Prozeß frei. Daran sind die Möglichkeiten für Kultur in Moers zu bemessen. In meiner Leidenschaft für Kunst und Kultur in dieser Stadt ergebe ich mich keinen Sachzwängen und wäge Rahmenbedingungen ab (wie Hans-Gerd Rötters, kulturpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion). Die Stadt und das Leben in ihr sind der Rahmen, ihre Seele heißt Kultur. Es braucht Herz, Hirn und Mut zur Kultur und mehr Raum, Alltag und Geld. Fangen wir endlich an. Wägen wir doch ab, kleinstädtische Langeweile oder spannende Unterhaltung?



SO 1.

action

**Vorsätze für's Neue Jahr gemacht?
Gleich umsetzen!**

Frauencafé

15.00 - 19.00 Uhr, Frauen helfen Frauen, Uerdinger Str. 23, Moers

Anzeige

It's Frühstücks-Time von 10.00 Uhr bis 14.30 Uhr in der Café-Kneipe R(h)einblick, Homberg, Rheinanlagen 13

MO 2.

action

Ambulanter Pflegebereich AIDS

Adrian van Eyk, tägliche telefonische Kontaktaufnahme, von 9.00 bis 16.00 Uhr unter 02841/73588, Arbeiterwohlfahrt, Talstr.12, Moers

DI 3.

action

Jeden Dienstag - Beratung und Information zu **AIDS -**

persönlich oder telefonisch, auf Wunsch anonym von 20.00 bis 22.00 Uhr
02841/18191 oder 19411 AIDS-Hilfe Moers, Homberger Str.40, Moers

Lesbengruppe

20.00 Uhr, Frauen helfen Frauen, Uerdinger Str. 23, Moers

musik

Sylvia Juncosa (SST)

Die Gitarristin und Songschreiberin ist mir ihrer ersten Solo-LP genug gefeiert worden. Nach den Leaving Trains, SWA und To Damascus bringt sie auf „Nature“ ALLES. WahWah-Hardrock, gefühlschwangere Songwriter-Stücke, zarte Hippie-Anklänge. und dann wieder böse, klumpige, abgründig häßliche Kompositionen. Die Spex hob sie in den Himmel, was dran ist, am besten selber überzeugen.

Als Support: **The Meeting**, eine interessante deutsche Newcomertruppe
20.30 Uhr, Old Daddy, Duisburg

MI 4.

action

Erfahrungsaustausch und Gesprächskreis

Veranstalter Elternkreis drogengefährdeter und drogenabhängiger Jugendlicher e. V.
19.30 Uhr Evang. Gemeindehaus, Bismarckstr. 35a, Moers

Offener Nachmittag für Frauen mit Kindern

15.00 - 18.00 Uhr, Frauen helfen Frauen, Uerdinger Str. 23, Moers

Disco

21 Uhr Kulturfabrik, Dießemer Bruch 150, Krefeld

DO 5.

action

Arbeitslosenprobleme

Beratung und Hilfe bei den Behördengängen
Auskünfte: Michael Rittberger, Bernd Feuerer, Ulrich Prinz
Veranstalter Moerser Arbeitslosenzentrum e. V.
16.00 - 18.00 Uhr Donaustr.1g, Moers-Meerbeck

MOCCA

Öffentliche Redaktionssitzung!
20.00 Uhr Volksschule, Südring 2a, Moers

Notruf für sexuell mißbrauchte Frauen und Mädchen

20.00 - 22.00 Uhr, Frauen helfen Frauen, Uerdinger Str. 23, Moers

film

Der Scherpenberger Filmclub zeigt:

Die Konsequenz

mit J. Prochnow u.a., Regie: Wolfgang Petersen
20.15 Uhr Dschungel, Viktoriastr.36, Moers-Scherpenberg

theater

Laura

Psycho-Thriller von Vera Caspary mit Christiane Krüger, Horst Janson, u.a.
20.00 Uhr Stadthalle Kamp-Linfort

FR 6.

Norwood-Gruppe

Wenn Frauen zu sehr lieben

20.00 Uhr, Frauen helfen Frauen, Uerdinger Str. 23, Moers

SA 7.

action

Adler-dance

21.30 Uhr, SCwARZer aDLer, Vierbaum

musik

Blues For Two

Bluesquartett aus Süddeutschland
20.30 Uhr Jazzkeller Krefeld, Lohstr.92

theater

Die Komödianten spielen
Tennessee Williams

Glasmengerie

20.00 Uhr Fabrik Heeder, Virchowstr.130, Krefeld

SO 8.

action

Anzeige

It's Frühstücks-Time von 10.00 Uhr bis 14.30 Uhr in der Café-Kneipe R(h)einblick, Homberg, Rheinanlagen 13

MOCCA - TIMER

DER KALENDER
IM HEFT



Frauencafé

15.00 - 19.00 Uhr, Frauen helfen Frauen, Uerdinger Str. 23, Moers

kinderkino

Der Scherpenberger Filmclub zeigt:

Tatis Schützenfest

11.00 Uhr Dschungel, Viktoriastr.36, Moers-Scherpenberg

musik

Die Session

Percussion ... Discussion

u.a. mitchristoph eidens (vibraphon), alfonso „poncho“ valdes (timbales, perc.), georg herz (congas), gregor lindemann (bass, perc), mathias rumpf (drums)

20.00 Uhr, Röhre, Moers, Weygoldstr.

Jaming Blues

Blues, Boogie and Rock 'n' Roll

Die Texte werden überwiegend in deutscher Sprache gebracht und setzen sich kompromißlos, toll-dreist, ironisch, aber auch kritisch beobachtend mit den Problemen von Gesellschaft und Umwelt auseinander. Anfang 1986 erschien die erste LP von Jaming Blues unter dem Titel „Schweineblues die 1.“, 20.00 Uhr Dschungel, Viktoriastr.36, Moers-Scherpenberg

MO 9.

action

Kämpfen und Arbeiten in Südafrika - Vortrag, Diskussion und Film

Referent: Martin Budich, Mitarbeiter der Anti-

Apartheid Bewegung (AAB)

19.30 Uhr Liberales Zentrum (LiZ), Seminarstr.2, Moers

Gesprächskreis für Frauen

20.00 Uhr, Frauen helfen Frauen, Uerdinger Str. 23, Moers

ausstellung

Arbeiter in Apartheid-Südafrika

Eine neue Fotodokumentation des ANC
Vom 9.1. bis 5.2. im LiZ, Seminarstr.2, Moers

DI 10.

ausstellung

Werner Borsdorf: Holz- und Linolschnitte

bis 11.2. geöffnet während der Geschäftszeiten
Zentralbibliothek Moers

MI 11.

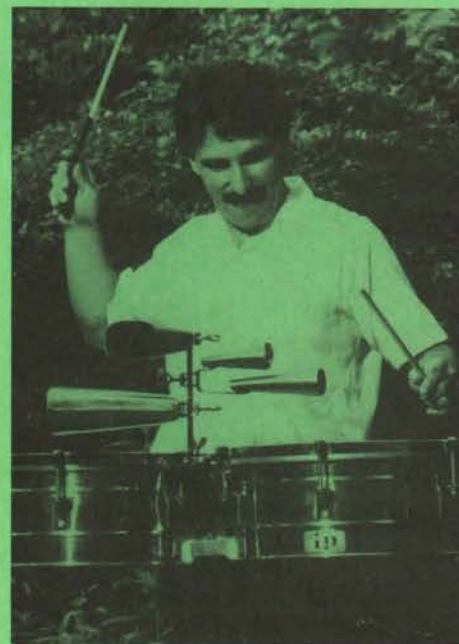
action

Erfahrungsaustausch und Gesprächskreis

Veranstalter: Elternkreis drogengefährdeter und drogenabhängiger Jugendlicher e. V.
19.30 Uhr Evang. Gemeindehaus, Bismarckstr.35a, Moers

FIT im LiZ - Was ist eine gute Partnerschaft?

Offene Gesprächsrunde für Frauen
20.00 Uhr LiZ, Seminarstr.2, Moers



alfonso „poncho“ valdes am 8.1. in der Röhre in Moers

Offener Nachmittag für Frauen mit Kindern

15.00 - 18.00 Uhr, Frauen helfen Frauen, Uerdinger Str. 23, Moers

Disco

21.00 Uhr Kulturfabrik, Dießemer Bruch 150, Krefeld

theater

Ein Traumspiel

von August Strindberg
Regie: Pia Bierer, mit M. Gräwe, B. Kradolfer, I. Naujoks, V. Morlinghaus, B. Muckenhaupt, S. Preiss, S. Schiffmann-Grabe, R. J. Seidl, B. Thomas, 20.00 Uhr, Schloßtheater Moers

DO 12.

action

Treffen der Friedensinitiative Moers

19.30 Uhr LiZ, Seminarstr.2, Moers

Notruf für sexuell mißbrauchte Frauen und Mädchen

20.00 - 22.00 Uhr, Frauen helfen Frauen, Uerdinger Str. 23, Moers

film

Der Scherpenberger Filmclub zeigt:

Midnight-Express

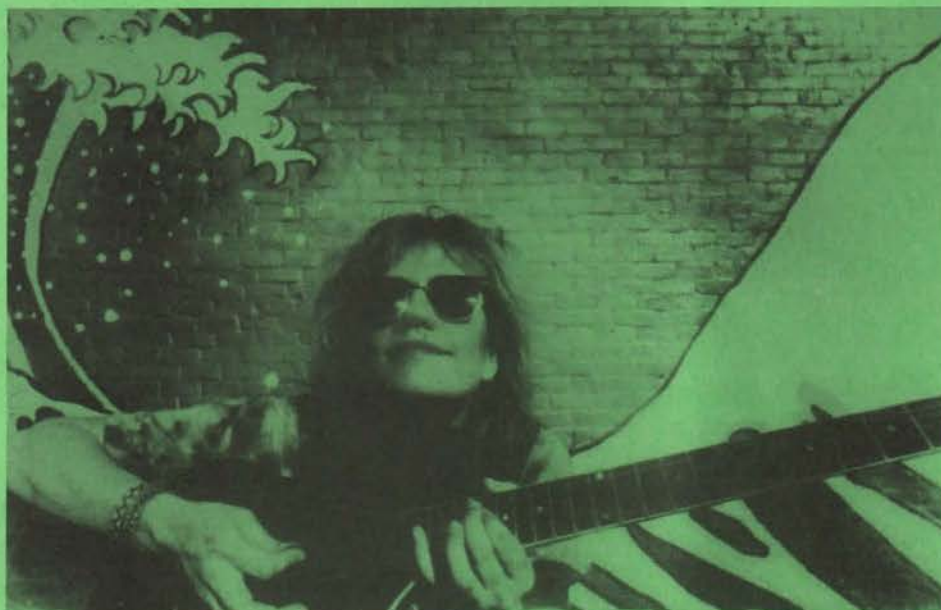
mit Brad Davies, John Hurt, Regie: Alan Parker, Musik: Georgio Moroder, 20.15 Uhr Dschungel, Viktoriastr.36, Moers-Scherpenberg

FR 13.

action

Mexiko ist eine Reise wert

Diavortrag und Diskussion mit K.O.Perthes
19,30 Uhr LiZ, Seminarstr.2, Moers



Sylvia Juncosa am 3.1. im Old Daddy in Duisburg



Das Jugend-Café (JuCa)

hat seit November seine Pforten geöffnet. Aus den Jugendräumen im Keller des katholischen St. Peter-Gemeindehauses haben Stefan Luther, Holger Berns und ein paar andere Mitarbeiter ein gemütliches Café gemacht. Die alten Räume sind kaum wiederzuerkennen, mit Strahlern und Bistro-Tischen. Aber man will nicht nur ein Café bieten, sondern auch Programm. So sollen Dancepaddies, Spiele-Abende, Diskussionsrunden und Filmvorführungen stattfinden. Um dies alles zu verwirklichen, brauchten die sechs Mitarbeiter ein Jahr Vorbereitungszeit.

Geöffnet ist jeden Freitag von 19.00 - 1.00 Uhr Jugend-Café, Friedhofsallee 100, DU-Homburg

Norwood-Gruppe

Wenn Frauen zu sehr lieben

20.00 Uhr, Frauen helfen Frauen, Uerdinger Str. 23, Moers

film

Kurzfilmprogramm Laurel & Hardy

u.a. Flying Elephants, Their First Mistake

Filme ab 1927

20.00 Uhr filmforum, Dellplatz 14, Duisburg 1

theater

Ein Traumspiel

von August Strindberg

Regie: Pia Bierey, mit M. Gräwe, B. Kradolfer, I. Naujoks, V. Morlinghaus, B. Muckenhaupt, S. Preiss, S. Schiffmann-Grabe, R. J. Seidl, B. Thomas
20.00 Uhr, Schloßtheater Moers

Die Komödianten spielen

Jean Cocteau

Die geliebte Stimme

22.00 Uhr Fabrik Heeder, Virchowstr. 130, Krefeld

SA 14.

film

Hair

USA 1977

Regie: Milos Forman Musik: Galt MacDermott
20.00 Uhr filmforum, Dellplatz 14, Duisburg 1

musik

Flat-Flat

Boogie-Woogie-Quintett

20.30 Uhr Jazzkeller Krefeld, Lohstr. 92

Rock-Konzert

4 Knocks (Vorgruppe) und die Gruppe Cutaway

20.00 Uhr Volksschule, Südring 2a, Moers

theater

Die Komödianten spielen

Karl Valentin

Valentin

15.30 Uhr Altenheim St. Josef, Tannen-/Lindenstr., Krefeld

AOI/Yukio Mishima

mit K. Kiss, B. Muckenhaupt, S. Schiffmann-Grabe,

be, R. J. Seidl

Leitung Bierey, Koltermann, Eiffler

20.00 Uhr Schloßtheater Moers

Die Komödianten spielen

Jean Cocteau

Die geliebte Stimme

22.30 Uhr Bezirksbibliothek Hochheide, DU-Homburg

SO 15.

action

Anzeige

It's Frühstücks-Time von 10.00 Uhr bis 14.30 Uhr in der Café-Kneipe R(h)einblick, Homburg, Rheinlagen 13

Frauencafé

15.00 - 19.00 Uhr, Frauen helfen Frauen, Uerdinger Str. 23, Moers

ausstellung

Hans-Georg Lenzen - Aquarelle, Zeichnungen, Skizzen

bis zum 26.2. montags - freitags 13.00 - 19.00 Uhr, sonn- und feiertags 11.00 - 17.00 Uhr, samstags geschlossen

11.00 Uhr Ausstellungseröffnung Städtische Galerie Peschkenhaus, Meerstr. 1, Moers



Jaming Blues am 8.1. im Dschungel in Moers

Ausstellungseröffnung:

Maria Kuppels:

„Lyrisch - Expressiv“

17.00 Uhr, Schwarzer Adler, Vierbaum

film

„Ach wie so trügerisch!“

Die Oper als Film

Der Fliegende Holländer

DDR 1964, Regie: Joachim Herz nach der gleichnamigen Oper von Richard Wagner

Einführung in den Film von Gerd Rataj, Duisburg

20.00 Uhr filmforum, Dellplatz 14, Duisburg 1

kinderkino

Der Scherpenberger Filmclub zeigt:

Die Unendliche Geschichte

11.00 Uhr Dschungel, Viktoriastr. 36, Moers

Scherpenberg

theater

Amerika gibt es nicht

nach Peter Bichsel mit R. Kaupenjohann, B. Kradolfer, U. Marks, B. Muckenhaupt, I. Naujoks, S.

ANZEIGEN

Veranstaltungen im aDLers JANUAR

Sonn- & Feiertag's,
von 10- 15.00 Uhr:
Frühstück

Sa, 7. Jan. 89 adler-dance

So, 15. Jan. 89 17.00 Uhr
Ausstellungseröffnung
Maria Kuppels
"LYRISCH - EXPRESSIV"

Sa, 21. Jan. 89 adler-dance

Fr, 27. Jan. 89 öffent-
liche Generalprobe des
STILBRUCH - THEATER's
"GOTT"

Sa, 28. Jan. 89 Premiere
"GOTT"
von Woody Allen, gespielt
vom STILBRUCH - THEATER
(Adler-Theater-Gruppe
bekannt durch DUDU DADA)
Regie: Michael Metz

So, 29. Jan. 89 20.30 Uhr
"GOTT"
STILBRUCH - THEATER

Schwarzer aDLer

BAERLER STR. 96, 4134 RHEINBERG-VIERBAUM
RESERVIERUNG: 02844-2458

aragon
buchhandlung
homburger str. 30

ZUM
BRUNNEN



Preiss, S. Schiffmann-Grabe, R. J. Seidl, B. Thomas,
Leitung Rotter, Kollermann, Lancier
16.00 Uhr Schloßtheater Moers

MO 16.

action

Philosophiekreis im LiZ

19.30 Uhr LiZ, Seminarstr.2, Moers

**Öffentliche Sitzung des
Planungsausschusses**

16.00 Uhr Großer Sitzungssaal des Neuen Rathauses, Meerstr.2, Moers

Gesprächskreis für Frauen

20.00 Uhr, Frauen helfen Frauen, Uerdinger Str. 23, Moers

film

The Milagro Beanfield War

(Milagro - Der Krieg im Bohnenfeld)
in englischer Originalfassung
USA 1987, Regie: Robert Redford
20.00 Uhr filmforum, Dellplatz 14, Duisburg 1

DI 17.

action

EDV für Frauen

Eine Informationsveranstaltung mit der Zukunftswerkstatt e.V. Marxloh
11.00-16.00 Uhr Bezirksbibliothek Hamborn, Am Altmarkt, DU-Hamborn

Öffentliche Sitzung des Bauausschusses

16.00 Uhr Großer Sitzungssaal des Neuen Rathauses, Meerstr.2, Moers

Reptilien unserer Heimat

Vortrag mit Diskussion
Leitung: Helmut Wilkes
Veranstalter Volkshochschule (vhs) Moers, Arbeitsgemeinschaft Naturschutz und Deutscher Bund für Naturschutz
19.00 Uhr vhs, Kastell 5, Moers

ausstellung

Die Nacht hat viele Gesichter

Ausstellung Niederrheinischer Fotoclubs im 2. Obergeschoß, geöffnet während der Geschäftszeiten, Zentralbibliothek Moers

film

Die Unerträgliche Leichtigkeit des Seins

USA 1987
Regie: Philip Kaufmann nach dem gleichnamigen Roman von Milan Kundera
20.00 Uhr filmforum, Dellplatz 14, Duisburg 1

MI 18.

action

EDV für Frauen

Eine Informationsveranstaltung mit der Zukunftswerkstatt e.V. Marxloh
11.00-16.00 Uhr Bezirksbibliothek Hamborn, Am Altmarkt, DU-Hamborn

**Brutvögel unserer Heimat -
Steinkautz, Pirol und Nachtigall**

Leitung Karl-Heinz Gaßling
Veranstalter Deutscher Verband Frau und Kultur, Gruppe Moers e.V.
15.30 Uhr Saal in der Sozietät, Kastell 1, Moers

**Öffentliche Sitzung
des Sozialausschusses**

16.00 Uhr Großer Sitzungssaal des Alten Rathauses, Unterwallstr.9, Moers

**Erfahrungsaustausch
und Gesprächskreis**

Veranstalter Elternkreis drogengefährdeter und drogenabhängiger Jugendlicher e. V.
19.30 Uhr Evang. Gemeindehaus, Bismarckstr.35a, Moers

Reiseeindrücke

**Chinas Süden: Menschen, Mächte,
Landschaften**

Lichtbilder-Vortrag von Dolf Wagener
20.00 Uhr Bezirksbibliothek Meiderich, Von-der-Mark-Str.31, DU-Meiderich



Cutaway am 14.1. in der Volksschule

Lyrarei

Gesprächskreis schreibender Frauen
20.00 Uhr LiZ, Seminarstr.2, Moers

**Offener Nachmittag
für Frauen mit Kindern**

15.00 - 18.00 Uhr, Frauen helfen Frauen, Uerdinger Str. 23, Moers

Dia-Vortrag

**Wie haben Sie das gemacht,
Mr. Spielberg?**

Hans Bacher, Story-Board- und Character-Designer bei „Who framed Roger Rabbit?“, erzählt von den Dreharbeiten.
20.00 Uhr filmforum, Dellplatz 14, Duisburg 1

Disco

21.00 Uhr Kulturfabrik, Dießemer Bruch 150, Krefeld

DO 19.

action

EDV für Frauen

Eine Informationsveranstaltung mit der Zukunftswerkstatt e.V. Marxloh
11.00-16.00 Uhr Bezirksbibliothek Hamborn, Am Altmarkt, DU-Hamborn

**Öffentliche Sitzung des
Jugendwohlfahrtsausschusses**

16.00 Uhr Großer Sitzungssaal des Alten Rathauses, Unterwallstr.9, Moers

**Notruf für sexuell mißbrauchte Frauen
und Mädchen**

20.00 - 22.00 Uhr, Frauen helfen Frauen, Uerdinger Str. 23, Moers

musik

Orgelkonzert

Guy Bovet und Romain Motier, Schweiz
20.00 Uhr, Moers-Repelen, St. Martinus-Kirche. Repelen/Markt

FR 20.

action

EDV für Frauen

Eine Informationsveranstaltung mit der Zukunftswerkstatt e.V. Marxloh
11.00-16.00 Uhr Bezirksbibliothek Hamborn, Am Altmarkt, DU-Hamborn

AIDS:

**Keine Infektionskrankheit,
sondern eine totalitäre Ideologie?**

Referent: Udo Schüklenk
19.30 Uhr LiZ, Seminarstr.2, Moers

Norwood-Gruppe

Wenn Frauen zu sehr lieben

20.00 Uhr, Frauen helfen Frauen, Uerdinger Str. 23, Moers

film

Der Fall Mattei

Italien 1971
Regie: Francesco Rosi, Darsteller: Gian Maria Volontè, Luigi Squarzina u.a.
20.00 Uhr filmforum, Dellplatz 14, Duisburg 1

musik

Cassandra Complex & Arts And Decay

Dark Wave
20.00 Uhr Kulturfabrik, Dießemer Bruch 150, Krefeld

Le Nouveau Salon

Konzert mit Salon-Orchester Cölln
Werke von Bizet, Massenet, J. Strauß, Dvorak u.a.
Conference: Dirk Schortemeier
20.00 Uhr, Moers, Martinstift, Kammermusiksaal

theater

Kichernde Kohleriker

Spritziges, satirisches Kabarett aus Köln
20.00 Uhr Volksschule, Südring 2a, Moers

SA 21.

action

Adler-dance

21.30 Uhr, SCwARZer aDLer, Vierbaum

film

Die bitteren Tränen der Petra von Kant
BRD 1971



JANUAR

Regie: Rainer Werner Fassbinder, **Darsteller:** Irm Herrmann, Margit Carstensen, Hanna Schygulla u.a.
20.00 Uhr filmforum, Dellplatz 14, Duisburg 1

musik

Charlie und Dennis

Folkduo aus Krefeld
20.30 Uhr Jazzkeller Krefeld, Lohstr.92

2. Duisburger - Reggae - Winter - Sunsplash

mit The Herberman Band, Natty U und New Moon
Einlaß 19.00 Uhr
20.00 - ca. 2.00 Uhr in der Rheinhausenhalle in DU-Rheinhausen



The Herberman Band am 21.1. in Duisburg
Bert

Soul-Band
20.00 Uhr Volksschule, Südring 2a, Moers

theater

Die Komödianten spielen
Tennessee Williams

Glasmagierie

20 Uhr Fabrik Heeder, Virchowstr.130, Krefeld

Solotheater mit Francesca De Martin:

La Parpaja Topola

Ein Hirte verbringt sein junges Leben mit Ziegenhüten auf der Alm. Nur der Großgrundbesitzer kommt ihn ab und zu besuchen und erzählt ihm von der Schönheit der Frauen. Er warnt ihn aber auch: Frauen hätten ein furchtbares kleines Tier unterm Rock. Parpaja, das...schnipp...einem alle Finger abschneidet. Etwas später kommt der Hirte doch ins Dorf und verliebt sich prompt. Er will heiraten, es gibt ein großes Fest und die erste Nacht...
Im Mittelalter geschrieben, ist dies einer der schönsten, poetischsten Texte aus Mistero Buffo. Für die heutige Zeit schrieb Dario Fo diese und zwei weitere Geschichten, die am Abend zu sehen sind, um.

20.30 Uhr Werkbühne im Werkhaus, Blücherstr.13, Krefeld

SO 22.

action

Anzeige
It's Frühstücks-Time von 10.00 Uhr bis 14.30 Uhr in der Café-Kneipe R(h)einblick, Homberg, Rheinlagen 13

Frauencafé

15.00 - 19.00 Uhr, Frauen helfen Frauen, Uerdinger Str. 23, Moers

film

Der Fall

(A queda)
Originalfassung mit deutschen Untertiteln
Brasilien 1977
20.00 Uhr filmforum, Dellplatz 14, Duisburg 1

kindertheater

Kindertheater mit „Brunos Bunte Bühne“

15 Uhr Kulturfabrik, Dießemer Bruch 150, Krefeld

theater

Ein Herz und eine Bohne

Boulevardkomödie von Claus Tinney mit Sascha Hehn, Pierre Franckh u.a.
20.00 Uhr Stadthaus Rheinberg

Ein Traumspiel

von August Strindberg
Regie: Pia Bierey, mit M. Gräwe, B. Kradolfer, I. Naujoks, V. Morlinghaus, B. Muckenhaupt, S. Preiss, S. Schiffmann-Grabe, R. J. Seidl, B. Thomas
20.00 Uhr, Schloßtheater Moers

MO 23.

action

Lesekreis im LiZ

„Babbitt“ von Sinclair Lewis
Schilderung des amerikanischen Spießbürgers der 20er Jahre
19.30 Uhr LiZ, Seminarstr.2, Moers

Gesprächskreis für Frauen

20.00 Uhr, Frauen helfen Frauen, Uerdinger Str. 23, Moers

film

A World Apart

(Zwei Welten), in englischer Originalfassung
GB 1987/88, Regie: Chris Menges
20.00 Uhr filmforum, Dellplatz 14, Duisburg 1

kindertheater

Pippi Langstrumpf

Marionettentheater nach dem gleichnamigen Kinderbuch von Astrid Lindgren
Figurentheater Wodo Puppenspiel, Mülheim
15.00 Uhr Stadthaus Rheinberg

theater

Amerika gibt es nicht

nach Peter Bichsel mit R. Kaupenjohann, B. Kradolfer, U. Marks, B. Muckenhaupt, I. Naujoks, S. Preiss, S. Schiffmann-Grabe, R. J. Seidl, B. Thomas, Leitung: Rotter, Koltermann, Lancier
16.00 Uhr Schloßtheater Moers

DI 24.

action

Sprachen lernen bei der vhs

Informationsveranstaltung
Leitung Dr. Bernhard Schmidt, Werner Muth
18.30 Uhr vhs, Kastell 5, Moers

Kultur Kunterbunt

Gesprächskreis für Asylbewerber und ihre deut-



HIFI-PASSAGE
TEUBERT

MOERS, Steinstr. 15 · ☎ (02841) 2 53 30

Gesunde Ernährung wird bei uns zu einem Genuß!!!

Vollkornbrot ohne Wenn und Aber
Wir sind Bioland-Mitglied



Rathausstr.20 4137 Rheurdt ☎ (02845) 6509

Di. und Fr. auf dem Neumarkt 7 - 13 Uhr

aragon
buchhandlung
homberger str.30

ZUM BRUNNEN

MOERS
HÜLSDONK
TEL. 26650

MOCCA - TIMER



schen Freunde und Freundinnen
19.30 Uhr LiZ, Seminarstr.2, Moers

film

Padre Padrone - Mein Vater, mein Herr
Italien 1977, Darsteller: Omera Antonutti, Saverio Marioni, Marcella Michelangeli
20.00 Uhr filmforum, Dellplatz 14, Duisburg 1

musik

4. Scumfuck-Tradition-Festival

Wie immer drei Bands, wie immer sechs Mark, wie immer Pogo, Pogo, Pogo. Diesmal mit Molotow-Soda aus Bonn, den Lokalmatadoren, die ihren Namen nicht ganz verdienen, weil sie aus Mülheim kommen, und Jam Today, die, wie der Name vermuten läßt, eine Revival-Band der legendären Jam sind.
20.30 Uhr, Old Daddy, Duisburg



Francesca De Martin am 21.1.
im Werkhaus in Krefeld

theater

AOI/Yukio Mishima

mit K. Kiss, B. Muckenhaupt, S. Schiffmann-Grabe, R. J. Seidl
Leitung: Bierey, Koltermann, Eiffler
20.00 Uhr Schloßtheater Moers

MI 25.

action

**Öffentliche Sitzung des
Hauptausschusses**

16.00 Uhr Großer Sitzungssaal des Neuen Rathauses
Meerstr.2, Moers

**Erfahrungsaustausch und
Gesprächskreis**

Veranstalter Elternkreis drogengefährdeter und drogenabhängiger Jugendlicher e. V.
19.30 Uhr Evang. Gemeindehaus, Bismarckstr. 35a, Moers

FIT im LiZ

Offener Gesprächskreis für Frauen
20.00 Uhr LiZ, Seminarstr.2, Moers

**Offener Nachmittag
für Frauen mit Kindern**

15.00 - 18.00 Uhr, Frauen helfen Frauen, Uerdinger Str. 23, Moers

Disco

21.00 Uhr Kulturfabrik, Dießemer Bruch 150, Krefeld

film

**„Ach wie so trügerisch!“
Die Oper als Film**

Ritter Blaubart, DDR 1972/73 nach der Operette „Blaubart“ von Jacques Offenbach
Orchester der Komischen Oper, Berlin
Einführung in den Film: Gerd Rataj, Duisburg
20.00 Uhr filmforum, Dellplatz 14, Duisburg 1

musik

Bobby Burri Quartett

feat. Hank Roberts, Tim Berne und Urs Leimgruber
Tim Berne (Altsaxophon), Urs Leimgruber (Sopran-Tenor- und Bassaxophon), Hank Roberts (Cello, Gesang), Bobby Burri (Bass)
20.30 Uhr Jazzkeller Krefeld, Lohstr.92

theater

Ein Traumspiel

von August Strindberg
Regie: Pia Bierey, mit M. Gräwe, B. Kradolfer, I. Naujoks, V. Morlinghaus, B. Muckenhaupt, S. Preiss, S. Schiffmann-Grabe, R. J. Seidl, B. Thomas
20.00 Uhr, Schloßtheater Moers

DO 26.

action

**Öffentliche Sitzung des
Ausschusses für Bürgeranträge**

16.00 Uhr Großer Sitzungssaal des Alten Rathauses, Unterwallstr.9, Moers

**Notruf für sexuell mißbrauchte Frauen
und Mädchen**

20.00 - 22.00 Uhr, Frauen helfen Frauen, Uerdinger Str. 23, Moers

film

**Der Scherpenberger Filmclub zeigt:
Aufstand alter Männer**

mit Louis Gossett, Richard Widmark
Regie: Volker Schlöndorff
20.15 Uhr Dschungel, Viktoriastr.36, Moers-Scherpenberg

FR 27.

action

**Gesprächskreis und Beratung für
Kriegsdienstverweigerer**

19.30 Uhr LiZ, Seminarstr.2, Moers

Orientalische Nacht

20.00 Uhr Volksschule, Südring 2a, Moers

MOCCA - TIMER

Norwood-Gruppe

Wenn Frauen zu sehr lieben

20.00 Uhr, Frauen helfen Frauen, Uerdinger Str. 23, Moers

film

The Bride of Frankenstein

(Frankensteins Braut)
in englischer Originalfassung, USA 1935
Darsteller: Boris Karloff, Colin Clive u.a.
20.00 Uhr filmforum, Dellplatz 14, Duisburg 1

Händler der vier Jahreszeiten

BRD 1971
Regie: Rainer Werner Fassbinder,
Darsteller: Irm Herrmann, Hans Hirschmüller, Hanna Schygulla
20.00 Uhr filmforum, Dellplatz 14, Duisburg 1

musik

Konzert

Christian Bollmann

Neue meditative Musik
Neue meditative Musik formt für Christian Bollmann innere Erfahrungen in einem musikalischen Prozeß um, der Klangbilder entstehen läßt und für den Musiker wie Zuhörer Freiräume für eigene Erfahrungen eröffnet. Das Instrumentarium wirkt eher archaisch als modern. Urhörner wie Muschelhorn, Lure, Schlauch und Tibethörner. Urglocken wie Klangschalen und Gongs, das Ursaiteninstrument Monochord...alle sind Klangkörper, die vom Obertonreichtum leben. Dazu die Stimme als ureigenstes Instrument des Menschen mit ihren vielfältigen Möglichkeiten.
20.30 Uhr Werkbühne im Werkhaus, Blücherstr.13, Krefeld

theater

Ein Traumspiel

von August Strindberg
Regie: Pia Bierey
mit M. Gräwe, B. Kradolfer, I. Naujoks, V. Morlinghaus, B. Muckenhaupt, S. Preiss, S. Schiffmann-Grabe, R. J. Seidl, B. Thomas
20.00 Uhr, Schloßtheater Moers

Die Komödianten spielen
Jean Cocteau

Die geliebte Stimme

22.00 Uhr Fabrik Heeder, Virchowstr.130, Krefeld

27. Öffentliche Generalprobe des
Stilbruch-Theaters:

„Gott“

von Woody Allen
Uhr, SCwARZer adLER, Vierbaum

SA 28.

action

**Einführung in die Grundlagen der
Datenverarbeitung**

Wochenendseminar der Volkshochschule Moers
Leitung Roland Düsing
9.00 Uhr Sparkasse am Markt, Linforter Str., Moers-Repelen



musik

modern jazz rock

NAM NAM

mit Hans Lammert (Keyboards), Claus Meyer (Guitar), Carsten Bolk (Bass), Boris Hußmann (Saxophone), Stefan Lammert (Drums)
20.00 Uhr, Röhre, Moers, Weygoldstr.

Musikkabarett

Herbert Knebels Affentheater

Knebels Affentheater, das ist Herbert mit seinen sarkastischen Alltagsgeschichten. Pater Siegfried mit kompletter Band auf engstem Raum, das ist ein Programm, in dem stark geraucht, dilettantisch gezaubert, erbärmlich randaliert, mitunter minutiös getanzt und gefühlvoll bis herb gesungen und gejazzt wird - aberwitzig, absurd, anarchisch, wider die klassische Pointe.
20.30 Uhr Werkbühne im Werkhaus, Blücherstr. 13, Krefeld



Herbert Knebels Affentheater am 28.1. im Werkhaus in Krefeld

theater

Ein Traumspiel

von August Strindberg
Regie: Pia Bierey, mit M. Gräwe, B. Kradolfer, I. Naujoks, V. Morlinghaus, B. Muckenhaupt, S. Preiss, S. Schiffmann-Grabe, R. J. Seidl, B. Thomas
20.00 Uhr, Schloßtheater Moers

Premiere:

„Gott“

von Woody Allen, gespielt vom Stilbruch-Theater (Adler-Theatergruppe bekannt durch „DuDuDa-Da“)
Regie: Michael Metz
Wer ist hier eigentlich der Autor?
Gott, bist Du o.k.? Ist Sex wirklich?
Wie lautet die Botschaft?
Ist Freiheit Chaos?
Wer kennt ihn nicht, diesen amüsanten chaotischen Neurotiker Woody Allen? In „Gott“ will er mit seinen Figuren auf der Bühne der Wahrheit, dem Sinn des Lebens auf die Sprünge kommen und stiftet damit jede Menge Verwirrung.
20.30 Uhr, SCwARZer aDLer, Vierbaum

SO 29.

action

It's Frühstücks-Time von 10.00 Uhr bis 14.30 Uhr in der Café-Kneipe R(h)einblick, Homberg, Rheinanlagen 13

Frauencafé

15.00 - 19.00 Uhr, Frauen helfen Frauen, Uerdinger Str. 23, Moers

film

Vorwärts Brasilien

(Adelante Brasil)
Originalfassung mit deutschen Untertiteln
Brasilien 1982
Regie: Roberto Farias
20.00 Uhr filmforum, Dellplatz 14, Duisburg 1

kinderkino

Der Scherpenberger Filmclub zeigt:
Die große Käseverschöpfung
11.00 Uhr Dschungel, Viktoriastr.36, Moers-Scherpenberg

theater

Amerika gibt es nicht

nach Peter Bichsel mit R. Kaupenjohann, B. Kradolfer, U. Marks, B. Muckenhaupt, I. Naujoks, S. Preiss, S. Schiffmann-Grabe, R. J. Seidl, B. Thomas,
Leitung: Rotter, Koltermann, Lancier
16.00 Uhr Schloßtheater Moers

Jack Millet

Bad Business
Eine eigenwillige Handpuppe mit ziemlich schlechten Manieren weiß alles besser und beschwört ärgste Auseinandersetzungen herauf, während sie durchs Programm führt. Angefüllt ist das Geschehen mit Comedy, Musik, Clownereien und natürlich Jacks Minenspiel.
20.30 Uhr Werkbühne im Werkhaus, Blücherstr. 13, Krefeld

„Gott“

von Woody Allen, gespielt vom Stilbruch-Theater (Adler-Theatergruppe bekannt durch „DuDuDa-Da“)
Regie: Michael Metz
20.30 Uhr, SCwARZer aDLer, Vierbaum

MO 30.

action

Masken basteln für 6 - 12jährige

Kostenlose Anmeldung ab 24.1. in der Jugendbücherei
Bitte mitbringen: Schere, Woll- und Stoffreste, Klebstoff, Filzstifte
15.00 Uhr, Zentralbibliothek, Moers

Öffentliche Sitzung des Kulturausschusses

16 Uhr Großer Sitzungssaal des Alten Rathauses
Unterwallstr.9, Moers

Besucherversammlung im LiZ

Hier hat jeder die Gelegenheit, bei der Programmplanung und -gestaltung der nächsten Monate mitzumachen
19.30 Uhr LiZ, Seminarstr.2, Moers

Der Bio-Garten der vhs

Informationsveranstaltung
Leitung Ulrike Wegler-Aalbers
19.30 Uhr vhs, Kastell 5, Moers

ANZEIGEN

Veronika's Kosmetik zum Selbermachen

Veronika Hausmanns Haagstraße 52 4130 Moers Tel. 02841/24670

Hobbythek - Substanzen vorrätig
Anfertigung
nach Ihren Wünschen

Tee von Ahh... bis Z

Semmels TEE Haus

200 Teesorten
Teeaccessoires Geschenkideen

Am Buchenbaum 35
4100 Duisburg - City
Tel. 02 03/2 36 81

Burgstr. 16
4130 Moers - Altstadt
Tel. 02841/2 1487

BIG STAR

BASAR

aragon
buchhandlung
homberger str.30

ZUM
BRUNNEN
CAFÉ
KNEIPE
TÄGLICH
19.-1.00

MOCCA - TIMER



MOCCA - OUTLETS

Moers

Stadtbibliothek / Sparkasse / Stadttheater Moers / Volkshochschule / Jugendamt / Stadtinformation / AWO - Stadtverband Moers (Jugendheime Meerbeck und Kapellen) / Jugendzentren Zoff, Ufort, Kapellen / Volksschule / Liberales Zentrum / HIFI-Passage / Basar / Nr. 9 / Aragon / Brunnen / Mondrian / Döner (Neumarkt) / Monokel / Röhre / Döner (Bahnhof) / Pitty / Crass / Dschungel / SOUND SET / Plassmann / Coiffeur Zeman/ AIDS - Hilfe Moers / Tanzschule Helfer / Wollstübchen (Kapellen)

Rheinberg / Kamp-Lintfort

Flagranti / Schwarzer Adler / Swimming Pool / Zuff-Rheinberg / Barken / Malaria / Rosazeiten / Jugendzentrum Altes Rathaus

Neukirchen-Vluyn

Bibliothek Neukirchen / Bibliothek Vluyn / Kulturhalle / Sparkasse Neukirchen / Sparkasse Vluyn

Krefeld

Café Journal / Jazz-Keller / Blauer Engel / Milly Ways / Lindwurm / Satchmo / Juke Box / Café Satz / Kulturfabrik / Kulturbahnhof Kempen

Duisburg

Litfaß / Café Kaputt / Treffpunkt / R(h)einblick / Wasserturm / Bibliotheken in Homberg, Hochheide, Rheinhausen und Rumeln-Kaldenhausen/ Konkuma Futon / Old Daddy

Gesprächskreis für Frauen

20.00 Uhr, Frauen helfen Frauen, Uerdinger Str. 23, Moers

film

Good Morning, Vietnam

in englischer Originalfassung
USA 1987, Regie: Barry Levinson
20.00 Uhr filmforum, Dellplatz 14, Duisburg 1



Jack Millet am 29.1. im Werkhaus in Krefeld

DI 31.

action

Autorentreff

Der Autorentreff ist als Anlaufstelle für junge Autoren gedacht, die über ihre Texte reden wollen und zur Information über die Duisburger Literaturszene.
20.00 Uhr Künstlerhaus, Goldstr. 15, Duisburg

film

Die verlorene Ehre der Katharina Blum

BRD 1975
Regie: Volker Schlöndorff
Darsteller: Angela Winkler, Mario Adorf, Dieter Laser
nach einer gleichnamigen Erzählung von Heinrich Böll
20.00 Uhr filmforum, Dellplatz 14, Duisburg 1

theater

Tagebuch eines Wahnsinnigen

von Nicolai Gogol
Regie: Bierey, Koltermann
mit R. J. Seidl, E. Koltermann
20.00 Uhr Schloßtheater Moers

So, nun ist der erste Monat schon wieder um!
Vorsätze verwirklicht? Nein? Na sowas! Ist doch jedes Jahr dasselbe!

Für 24 DM bekommst Du 11 druckfrische Moccas ins Haus geliefert. Anruf genügt. Dirk Piotrowski 02841/51058

ABONNEMENT

Adresse für Termine und Vorankündigungen:

MOCCA-Timer
c/o Christoph Mulitze
Postfach 2420
4130 Moers 1

Redaktionsschluß für den Timer:
(Februar-Ausgabe)
15. Januar 1989

Alle Terminangaben ohne Gewähr.
Veranstaltungshinweise öffentlicher Veranstaltungen veröffentlicht MOCCA kostenlos.

MOCCA - TIMER

Wer schlägt Ilse Rindt?

Die neue Vorsitzende des Kulturausschusses schnitt bei einem Quiz über die Moerser Kulturszene zufriedenstellend ab.

Ende November. „So, jetzt kann ich freier sein.“ Die neue Vorsitzende des Kulturausschusses atmet auf. Das Kulturquiz liegt hinter ihr. Von 23 möglichen Punkten holte sich Ilse Rindt (SPD, 48) immerhin 15. Vor dem Quiz war sie unruhig, blickte ständig auf den Boden und selten in die Augen des Interviewers. Die Nachfolgerin von Dierk Schaper-Kempen sorgte sich, in MOCCA mit einem zu anspruchsvollen Bildungsbürgerquiz vorgeführt zu werden. Doch jetzt lehnt sie sich zurück, bei den Fragen zur Moerser Kulturszene schnitt sie ja zufriedenstellend ab. Wie hätten Sie abgeschnitten?

1. Mit zwei Inszenierungen wurde das Schloßtheater Moers unter Holk Freytag zum angesehenen Berliner Theatertreffen eingeladen, mit welchen?

Rindt: „Bacchantinnen“, „Leben des Galilei“.

(Richtig: „Die Bacchantinnen“ von Euripides, „Leben des Galilei“ von Bertolt Brecht)

2. Welches Kinderstück führt das STM demnächst auf?

Rindt: „Amerika gibt es nicht“.

(Richtig: „Amerika gibt es nicht“ nach Peter Bichsel)

3. Wer ist das selbsternannte „schwarze Schaf“ vom Niederrhein?

Rindt: Hüscher.

(Richtig: Hanns-Dieter Hüscher, in Moers geborener Kabarettist)

4. Was verknüpft der „Rote Faden“?

Rindt: Keine Antwort.

(Richtig: a) Kunst und Alltag b) freie Künstler aus dem Moerser Raum)

5. Wie hieß die Gegen-Gruppierung zum „Roten Faden“?

Rindt: Keine Antwort.

(Richtig: „Rote Kordel“ von Kai Pannen und Uli Thul)

6. Wer baute den Kulturring Neukirchen-Vluyn auf, wer ist deren künstlerischer Leiter heute?

Rindt: a) Keine Antwort b) Schrick.

(Richtig: a) Hans-Gerd Claus b) Werner Schrick)

7. Wodurch machte „Troica-price“ auf sich aufmerksam?

Rindt: Keine Antwort.

(Richtig: Durch die Nutzung des Wasserbassins im Schloßpark als Spielstätte für ihr Bühnenportrait „Serjoshka“)

8. Wie heißt die Anthologie des Moerser Autorenkreises, die vor kurzem in einer Lesung in der Zentralbibliothek vorgestellt worden ist?

Rindt: „Libell“.

(Richtig: „Libell“)

9. Wodurch bekam der ehemalige STM-Intendant Holk Freytag im Jahre 1974

das Gebäude am Kastell 6, das dann zum STM-Studio ausgebaut wurde?

Rindt: Durch eine Besetzung.

(Richtig: Durch eine Hausbesetzung)

10. Wie lautet der programmatische Untertitel des diesjährigen „Folk & Fool-Festivals“?

Rindt: Keine Antwort.

(Richtig: „fringe international - music & comedy“)

11. Wie heißt der Kabarettist, der auf dem letzten Festival die deutsche Intelligenz des 20. Jahrhunderts bloßstellte?

Rindt: Keine Antwort.

(Richtig: Achim Konejung)

12. In diesem Jahr fanden die letzten „Theatertage“ in Moers statt, in welchem Stadtteil, in welcher Kneipe?

Rindt: Scherpenberg, „Dschungel“.

(Richtig: a) Scherpenberg b) „Dschungel“)

13. Obwohl die Intendantin Pia Bierey mit dem STM das kleinste Stadttheater übernommen hat, leistet sie sich einen künstlerischen Luxus, welchen?

Rindt: Eckard Koltermann.

(Richtig: Mit Eckard Koltermann finanziert sie einen

musikalischen Leiter in ihrem kleinen Ensemble)

14. Wie heißt der erste Roman des in Moers lebenden Schriftstellers Gotthard Schmidt?

Rindt: Keine Antwort, aber: „...den würde ich nicht lesen“.

(Richtig: „Ferdinand oder die Reise nach China“)

15. Nennen Sie einen der drei Künstler, die zuletzt in der Städtischen Galerie Peschkenhaus ausstellten.

Rindt: Haese.

(Richtig: Günter Haese, Düsseldorf oder Beatrix Sassen, Düsseldorf oder Wolfgang Schmitz, Wuppertal)

16. Wo hat der „Rote Faden“ seine Galerie?

Rindt: In Schwafheim an der Dorfstraße.

(Richtig: Im Haus „Waldeslust“ in Schwafheim an der Dorfstraße)

17. Wodurch wurde der in Moers lebende Charles de Peauw bekannt?

Rindt: Durch seine Plakate fürs STM.

(Richtig: Durch seine Theaterplakate)

18. Wieviel Millionen Mark gab es 1988 für den Kulturhaushalt?

Rindt: So um die dreizehn.

(Richtig: 13,3 Millionen)

19. Wie hoch ist der Anteil des Kulturhaushaltes am Gesamthaushalt für 1988 gewesen?

Rindt: So um 5,6 v.H.

(Richtig: 5,48 v.H.)



Ilse Rindt

Rafael Pilszczek

„Sie haben nichts verstanden“

„LIBELL“ nennt sich der vor kurzem herausgegebene Textband mit Lyrik, Drama und Prosa des Moerser Autorenkreises.

„LIBELL“, lateinisch das Büchlein oder Schmähschrift, Streitschrift: Sein Themenangebot reicht von Greenpeace und Rassenproblemen über Urlaubsberichte und Alltagsorgen bis hin zum unvermeidlichen, wenn auch hier etwas vernachlässigten Thema Liebe. Die sieben – ausschließlich männlichen – Autoren vom Jahrgang '51 bis '60 des Moerser Autorenkreises haben in diesem 130 Seiten starken „Werk“ ihren Gedanken und ihrer Feder freien Lauf gelassen. Als „starkes Werk“ läßt sich das Ergebnis aber leider trotzdem nicht bezeichnen. Das Motto einiger Autoren schien hier zu sein, möglichst viel möglichst undurchsichtig zu produzieren. So steht der Leser bei Walter Krebs „Collage eines Bewußtseins“ und Hans Meyers „Nachforschungen der Henriette Meyer“ oft verständnis- und fassungslos vor einer ordinären Sprache, die die eigentlich interessanten Themen und Wahrheiten völlig in den Hintergrund rücken läßt.

Nachdem der Leser dann zunächst von Peter Stählers satirischem Text „Deus ex machina“ und einigen phantasievollen Gedichten wieder etwas versöhnt wird, verrät uns der Verfas-

ser, daß in seinem „morschen Schädel Teer brodelte“. Ob das der Grund für den folgenden, schon an Perversität grenzenden Text „Die Zersetzung“ war? Hier steht die Art der vom Autor künstlich konstruierten Geschichte in keiner Relation zu ihrer Aussagekraft. Bei Anton J. Walter, der, wenn auch manchmal in einer etwas platten Sprache, recht interessante und originelle Themen beschreibt, wie den Tag eines Arbeitslosen oder eine Begegnung mit Gott, finden wir ein Zitat, das nicht besser zu den von Michael Zychski verbrochenen Gedichten passen könnte: „Nichts ist hier gesagt.“ Vergeblich sucht hier der auch noch so emsig bemühte Leser nach dem roten Faden in den einzelnen Texten, nach der uns doch wohl irgendwie vom Autor zu vermitteln versuchten Aussage.

Nun mag sich dieser seufzend dem von Stähler gebrauchten Vorwurf „Sie hatten nichts verstanden“ anschließen, womit er gar nicht mal so Unrecht hätte. Denn wenn einem in der Überschrift angekündigten Tautogramm keines folgt, so ist das doch wirklich nicht zu verstehen, oder? Rühmliche Ausnahme in diesem, durch seine Aufteilung

teilweise unübersichtlich gestalteten Buch, in dem sich außerdem noch Rechtschreibfehler finden, bildet Uwe Brosch. Seine Gedichte sind einfach schön und doch nicht platt, sie sind verständlich und doch nicht simpel, sie sind aussagekräftig, aber nicht überzogen.

Nun ist das alles natürlich Geschmackssache, aber Broschs Beispiel zeigt doch, daß sich Gefühle und aktuelle Sachverhalte durchaus in einer schönen und verständlichen Sprache darstellen lassen.

Ein aufzuzeigendes Problem macht man nicht dadurch deutlicher, daß man sich einer vulgären oder möglichst komplizierten Sprache bedient. Das Ergebnis ist in diesem Buch nur ein mühsames Durchquälen und ein ständiges Suchen nach der eigentlichen Aussage. Mit den Begriffen „abstrakt“, „modern“ oder „lebensnah“ hat das nichts mehr zu tun. Positiv zu vermerken wäre noch, daß hier erfreulicherweise Umweltschutzpapier verwendet wurde und der Kaufpreis von 5,80 DM das Buch sicherlich erschwinglich macht. (Zu kaufen in der ARAGON-Buchhandlung.)

Katja Plüm

Neues STM-Stück vor allem für Kinder

Amerika existiert nicht. Das war die überraschende Neuigkeit eines amüsanten Theaterabends für große und kleine Menschen in der alten Friedhofskapelle an der Rheinberger Straße. Mit dieser Einleitung war auch gleich die Neugier aller Anwesenden, insbesondere der Kinder, geweckt, und die Aufmerksamkeit ließ bis zum Schluß nicht nach.

Das Stück von Peter Bichsel in einer Bearbeitung von Johannes M. Rotter und Rupert J. Seidl aufzuführen, war offenbar ein großes Vergnügen für das Ensemble des Schloßtheaters, an dem auch das Publikum teilhatte. Eine Erzählerin versetzt uns an den Hof des spanischen Königs, und wir erfahren, wie es damals zu der folgenschweren Entscheidung kam, einen kleinen Jungen namens Colombo zum rauen Seebären zu machen und ihn auf die Suche nach neuen Ländern zu schicken. Die aus Langeweile geborene Grausamkeit des Herrschers und der Hofgesellschaft schlägt sich unter anderem darin nieder, daß mißliebige Personen aus der Umgebung des Königs, wie etwa „abgenutzte“ Hofnarren kurzerhand einen Kopf kürzer gemacht werden, was die einzige Freude des Königs ist.

Amerika gibt es nicht

Nun tritt Colombo, von allen Colombin genannt, auf. Er wird wegen seiner kindlichen Unbefangenheit sofort als Trottel abgestempelt. Der König will etwas „Vernünftiges“ aus ihm machen, Colombin soll Entdecker von neuen Ländern werden. Leider ist dies gar nicht nach Colombins Geschmack. Konsequenz: Der Junge reißt aus und bleibt einige Zeit verschwunden. Als ihn die Einsamkeit an den Hof zurücktreibt, meldet er dort, ein neues Land entdeckt zu haben. Um ihn nicht zu kränken – die Höflinge hatten ihn mit der Zeit lieb gewonnen – wird es ihm gerne geglaubt und das Land Amerika genannt – die größte Ente aller Zeiten ist geboren.

Die Schlußfolgerung der Erzählerin ist, daß uns Flugreisende



Von jungen Männer (Rupert J. Seidl, Ingo Naujocks) getragen:
Die greise Prinzessin
(Brigitte Thomas).

vermutlich heute auch nur das von Amerika erzählten, was sie vorher schon wüßten und sich eigentlich nur versteckt hatten. Deshalb drückten sie sich auch immer so geheimnisvoll aus: „Drüben“ oder „die Staaten“. Autor Peter Bichsel, eigentlich weniger für Kindergeschichten als für seine Miniatur-Erzählungen „21 Geschichten“ und den Roman „Die Jahreszeiten“ bekannt, hat dennoch eine gut geeignete Vorlage für diese spielerisch leicht, nie auf das üblich Vorweihnachts-Kaschperle und Hänsel-Gretel-Niveau zurückfallende Moerser Inszenierung geliefert. Wie gut das Stück bei den Kindern ankam, ließ sich auch aus ihren spontanen Äußerungen ablesen. Regisseur Rotter: „Wir wollen die Phantasie unseres Publikums anregen. Ich habe schon viel mit Kindern gearbeitet und weiß deshalb, daß es wichtig ist, ihnen einen Freiraum für die eigene Phantasie zu lassen. Der Stoff interessierte mich besonders wegen der Offenheit der Vorlage, die dem Ensemble und dem Publikum große Freiheit läßt.“

Christian Beck

Kulturhalle Neukirchen-Vluyn

7.1., 20 Uhr

MUSIK & KABARETT VOM FEINSTEN

mit Ball - Stars - Orchester, Swing

Reiner Kröhnert, Polit-Imitator

Cornelia Niemann, Annemarie Roeloffs, Elisabeth Süßer,

„So allein Madame?“

8.1., 20 Uhr

Ausstellungseröffnung:

Politische Grafiken „Schwarz auf weiß“

von Horst Meister

und musikalisch - kabarettistisches Programm

„Herzlichst, Ihr Tucho“ mit Almut Grytzmann

20.1., 20 Uhr

MINI & MAXI

Die weltberühmten niederländischen Musikentertainer

ZÜND FUNKE

KFZ-Kollektiv
Meisterbetrieb

Reparaturen — TÜV-Vorfürungen — ASU

Verkauf von gebr. Ersatzteilen

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8.30 bis 17.30 Uhr

Hochfeldstraße 136 — 4100 Duisburg 1

Telefon 0203/69585

„Kunst ist Magie, befreit von der Lüge, Wahrheit zu sein.“

(Theodor W. Adorno)

Manfred Meyer von der Kunstgalerie „Roter Faden“ an der Dorfstraße beginnt seine Serie „Objekte in Moers“ mit einem eigentlich profanen Ding: der Ratspost:

Auf der Suche nach den Spuren Moderner Moerser Kunstgeschichte stolpern wir auf dem Dachboden eines bekannten öffentlichen Hauses über die objekthafte Erscheinung eines simplen Werkstoffes: Papier!

Erste Spuren von Druckerschwärze signalisieren ein Aller-Welts-Medium: Information!

Das Seite für Seite gelegte Papier erweist sich als Sequenz von Klammerungen verschiedener Stapelhöhe. Wegen der offensichtlichen Dürrigkeit der Materialien klopft uns das Herz ob der vagen Hoffnung:

Ist es uns in Moers gelungen, ein bisher nie bekanntgewordenes Objekt der Materialkunst oder Post-Minimal-Art aus dem Ende der 60er entdeckt zu haben? Moers hat doch stets die aktuelle Moderne geschnitten wie der Trinker das Wasser? Für einen Moment bebten die Nasenflügel im verstrichenen Zeitgeist. Die Augen richten sich näher auf das Objekt: auf der Basis des

schwarz umschichteten Quaders vollzieht sich ein gestisches Veränderungsprinzip zufälliger Stapelserien, die durch die spezifische Handhabe des Stürzens eine völlig neue Formkonstellation gewinnt. Papiere besonderer Faltung verschieben sich gegen die Sturzrichtung, Zeitintervallen gleich. Unsere Wahrnehmung gleicht der Magie der sich selbsterfüllenden Prophezeiung und straft die Wirklichkeit mit Lügen:

Vor uns türmt sich die Jahressammlung '88 der profanen Moerser Ratspost. Diese wöchentliche Edition, umweltschutzgrau und handverlesen, wird als limitierte Auflage frei Haus an 59 ganz besondere Damen und Herren chauffiert. Das Abo heißt Ratsmandat. Ungezählte Sitzungsvorlagen des Rates der Stadt Moers, seiner Ausschüsse und Gremien stapeln sich also hoch – zig-Kilo schwer! Die schwarze Basis unterscheidet das Papier nach nichtöffentlichen und öffentlichen Papieren. Das Jahresergebnis öffentlich bestellter Kopfarbeit. Immerhin Politikunst ist seit den Zwanzigern nicht mehr wegzudenken von der Moderne. Auf dem Dachboden hat der Moerser Rat eine Manifestation derselben.

KuFa k.o.?

Die Kulturfabrik am Dießemer Bruch gerät ins Wanken

Gerade hat sie ihr fünfjähriges Bestehen mit einer Reihe erstklassiger Veranstaltungen gefeiert. Seit Neuestem findet die sehr beliebte und frequentierte Disco statt vierzehntägig jeden Mittwochabend statt, wurde gelobt und gefeiert, auch seitens der Politiker, die sich zu ihrer Unterstützung der Einrichtung beglückwünschten: Die Rede ist von der Kulturfabrik – kurz KuFa –, am Dießemer Bruch gelegenes Kulturzentrum mit bemerkenswertem Programm, betrieben und räumlich wie technisch mit großem Zeit- und Arbeitsaufwand in Schuß gehalten ausschließlich von ehrenamtlichen Mitgliedern des KuFa-Vereins. Diesen gelang es beispielsweise, solche Größen wie Jan Garbarek, Bettina Wegner, Stefan Krawzyk oder zuletzt „The Mamas & the Pappas“ und Scott McKenzie nach Krefeld zu holen.

Daß es bei weitem nicht so rosig aussieht, wurde jedoch spätestens in der letzten Kulturausschußsitzung klar. Hier erklärten KuFa-Leute nämlich, daß zumindest auf die Monaten Januar und Februar nur ein „im wesentlichen auf die Discos reduziertes Programm“ angeboten werden könne. Grund: Das trotz minimaler finanzieller Unterstützung

der Stadt sehr anspruchsvolle Programm hat die finanziellen Rücklagen aufgebraucht, zudem sind die Helfer vorerst „an den Grenzen ihrer Kraft“ angelangt, so der Vorstand.

Für sicherheitstechnische Belange würden zudem insgesamt 6600 Mark dringend gebraucht. Sie wurden bereits im Sommer, detailliert aufgeschlüsselt, beim Kulturausschuß beantragt. – Nicht spezifiziert genug, wie eine CDU-Sprecherin bemängelte. Grundsätzlich sage man jedoch „Ja“ zu den Forderungen, wolle sie lediglich noch einmal überprüfen.

Dies läßt zumindest hoffen, und auch die KuFa-Leute wollen die Pause für eine „schöpferisch-kreative Regeneration“ nutzen, um dann mit neuer Kraft durchzustarten. Der Vorstand: „Mit der Fabrik Heeder (siehe MOC-CA - Oktober) wird der Kulturfabrik Krefeld eine Konkurrenz entstehen, die mit unverhältnismäßig hoher öffentlicher Förderung in Teilen ähnliches Programm anbieten wird wie die Kulturfabrik. Dieser Situation gilt es, sich mit noch mehr phantasievollem Programm zu stellen. Die Vorbereitungen hierfür sollen in der Pause Anfang 1989 erarbeitet werden.“

Imma Spoelmann

Get a hang of your visions

Die „Subterraneanz“ bringen eine LP heraus

Warum versuchen, seine Visionen in den Griff zu kriegen. Cheeseburger mit der McDonald's-Neonreklame füttern. Warum hat denn noch keiner diese verdammte Stadt in die Luft gesprengt. Tauben züchten statt füttern. Egos statt Tauben. Jagt sie endlich hoch. Mag sein, daß es auch andere Tage gab, mag sein, daß der Weg nach Hause nicht jede Nacht so viel länger ist, aber fang nicht an, auf dieser Strecke Songs zu malen. Natürlich sind „Subterraneanz“ Duisburgerrr.

Und das ist verdammt gut so. Kämen sie aus Chicago, wären sie vielleicht groß und schwarz, kämen sie aus Amherst bei Boston, wären sie vielleicht Urtiere (j.r.), aber auf alle Fälle bei SST unter Vertrag. So verhalten sich die „Subz“ zur Musik wie Jack zu the Ripper, und sie sind beim Waltrop Big-Store-Label. Wenn '89 irgendwas beginnt, dann mit ihrer ersten LP.

Ihre Musik läßt sich schwer einatmen und das Gefühl, in einem Sandstrahlgebläse zu sitzen, wird zur Sucht. Die Gitarre ist böse und laut, Sirenen, Voodo-

nadeln, Löcher in den Köpfen der kleinen Mädchen mit den Kommunionskleidchen. Und einen Wah-Wah hat F.A. jetzt auch, damit seine Gitarre genauso schreiben kann wie er manchmal. Nein, er benutzt kein Megaphon, das ist echt so. P. Schmitz spielt Schlagzeug, wenn er nicht Fernsehen guckt. Auf der LP hat er bei zwei Stücken keine Lust gehabt, und da ist jetzt sein Computer zu hören. T. Lörx spielt seinen Bass so eigenwillig, wie er krank aussieht. Nein, er benutzt Schminke! Vertrackt, verschachtelt, kompliziert. Tempowechseltempo.

Tom G. Flowerpornoe Liwa ist bei zwei Stücken zu hören, ein Song klingt nach Stooges, unabhängig, aber wer glaubt das schon. Demnächst, wenn alles gut geht, mit Sonic Youth oder den Pixies auf Tour, und spätestens dann werden wir es alle glauben müssen. Bis dahin bringen wir unsere Wäsche in die Wäscherei, gehen wieder nach Hause. Dieser ganze Artikel ist sowieso nur aus ihren Infos zusammengeklaut, also ruf am besten bei F.A. an und frag ihn nach dem Wetter, schließlich hat er nie Musiker sein wollen.

Kerstin Barn

Da wird der Sandmann arbeitslos!



Konkuma
FUTON

4100 Duisburg 17
Homburg (Hochheide)
Moerser Straße 337
Tel.: 02136/33433
Di.-Fr. 10-13, 15-18.30
Sa. 10-14 (18.00)

4150 Krefeld 1
Südwall 10/
Ecke Petersstraße
Tel.: 02151/397130
Mo.-Fr. 10.30-14, 15-18.30
Sa. 10.30-14 (18.00)

„Mensch, ist das ein Ding.“ Geregelt wird's vom Ring.

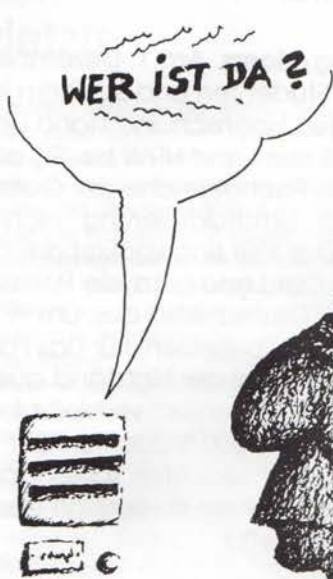


Mit einer Privaten Krankenversicherung beim Deutschen Ring können Sie sich die besten Spezialisten leisten. Selbst wenn Ihr Sohnemann mal ein Radio verschlucken sollte. Und auch im Krankenhaus werden Sie erstklassig behandelt und versorgt. Lassen Sie uns mal darüber sprechen.

**Rolf Sauerbier, Gartenstraße 14
4130 Moers 1, ☎ (02841) 2 35 70**

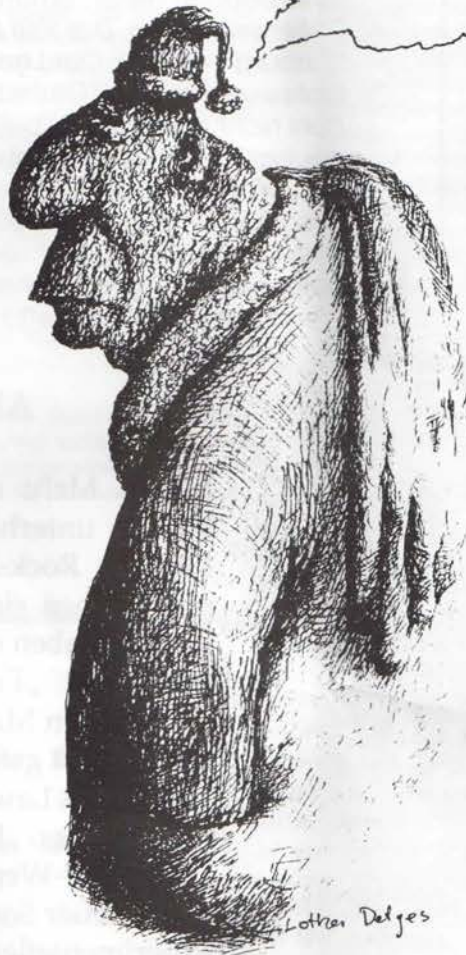
Ihr Fachmann vom Deutschen Ring.

Deutscher Ring 
Ein Ring für alle Fälle.
Versicherungen Bausparen Kapitalanlagen



Der Weihnachtsmann, der letzte Woche die Bescherung bei Ihnen übernommen hat.

Ob sie vielleicht noch mal so'nen guten Tropfen für mich haben...



LYRIK

Ein dorn im Auge ist das mir

Augen
blicken mich an
zornig
sprechen aus
was der mensch
nicht zu sagen vermag

ich mag keine Augen mehr sehen
die mein inneres erkennen
die durch mich durchschauen
- ich bin erkannt

mir gehen die Augen auf
plötzlich sehe ich
Augen die
leuchten
strahlen
blitzen
funkeln

so möchte ich immer schauen
ich behalte das ziel im Auge

...wenn das mal nicht in's Auge geht...

Zur Person:

Sonja Manuela Laukmichel, 19, wohnt in Neukirchen-Vluyn und läßt sich zur Zeit zur Erzieherin ausbilden.

Augen
die lügen
mir etwas vorspielen
verständnis
das gar nicht da ist

Kontakt:
Katja Plüm
Kiefernkamp 20
4130 Moers 1

„Stellenstreicher“

- OUT -	- IN -
Müntel	Pommeranski
Babys	Enten
Gefühle	Verstand
Schimanski	Dorn
gute Vorsätze	Askese
Streichhölzer	Sturmfeuerzeug
Brainstorming	Kaffeekränzchen
black	blond
Bitburger	KöPi
MOCCA	Liga
Hähnchen	Grochnowka

Düsseldorf/Duisburg/Moers. Am 1. Dezember demonstrieren Tausende von Studenten und Schülern in der Düsseldorfer Innenstadt gegen Hochschulnotstand und Bildungsabbau. 600 Stellen will das Land NRW bis '91 an den Unis umverteilen. Für die Fachbereiche der Geisteswissenschaften bedeutet diese „Umstrukturierung“ nichts anderes als Stellenstreichung. Das läßt sich konkret am der UNI-GHS-Duisburg belegen: Das Land nutzt die Pensionierung des Professors Urbanek (Germanistik) aus, um '91 dessen Lehrstuhl nicht mehr neu zu besetzen. Für das Fach Mittelhochdeutsch dürfte dann wohl der Notstand ausgerufen werden müssen. Neben dem „Leerstuhl“ verbleibt lediglich ein Professor zur Betreuung von 800 Studenten der Germanistik. Die NRW-„Stellenstreicher“ mißachten scheinbar die ständige steigenden Studentenzahlen im Bereich der Germanistik. (Bericht im nächsten Heft.)

Ein Brief aus Köln:

lindenstraße, die erste

Die größten Freuden im Leben macht man sich bekanntlich selber. Ich beispielsweise habe mir zu Weihnachten einen Videocassettenrecorder geschenkt, als eine kleine Treueprämie für 160 Folgen Lindenstraße. Mein Gott, war das eine Überraschung, als das Gerät plötzlich neben dem Jesuskind unter meiner Plastiktafel lag – jetzt kann ich dem kommenden Jahr wirklich gelassen entgegensehen und mich auf die Archivierung und Auswertung der nächsten 2000 Folgen freuen.

Rosige Zukunftsaussichten, bei mir zuhause, auf VHS. Lindenstraße, Folge 2160: ...wir schreiben das Jahr 2024. Aus Kummer über den Serien-Tod seiner geliebten Mutter Helga „meine Taube“ Beimer startet Benni, mit 51 Jahren frühpensionierter Luftwaffengeneral der vereinigten paneuropäischen Streitkräfte, zu seiner letzten Mission. In Landsberg am Lech besteigt er einen ausgemusterten Jäger '90 und jettet im Kamikaze-Tiefflug Richtung Lindenstraße/München, wo er die Trauergemeinde mit ein paar Tausend Schuß radioaktiv verseuchter Übungsmunition aufmischt. Doch zur gleichen Zeit irgendwo in der unendlichen Weite der Galaxis...

Pardon. Sollte ich mocca-mastermind Pilsczek richtig verstanden haben, warten an dieser Stelle andere Aufgaben auf mich als die, das flammende Inferno einer noch fernen Fernseh-Zukunft zu entwerfen. (Warum hat mocca mir eigentlich keinen Videocassettenrecorder geschenkt?)

Okay, ab jetzt also monatlich 50 Zeilen Glotzkistenbegleitlektüre für die tapferen Freunde der Lindenstraße! Nun, was wird es uns bringen, das vierte Jahr? – Es wird nicht leichter werden, für uns nicht, und auch nicht für die Hausgemeinschaft. Kaum hat hoch oben in den Bergen der Schnee dem sterbenden Benno sein Leichentuch gerieselst, schlägt das Schicksal wieder zu: Anna ist schwanger, Hansemann soll's gewesen sein...außerdem dürfen wir für's Frühjahr den ersten Mord (!) erwarten. Reicht das, um dranzubleiben? Reicht das bis nächsten Monat? Es reicht. nossek (Da der Briefeschreiber bald ein Buch über die „Lindenstraße“ schreibt, will er ungenannt bleiben, Anm. d. Red.)

Zitat des Monats

„Das Jahr 1988 ist dahingeflogen wie ein Pfeil.“

Dr. Meyer-Stoll, CDU-Fraktionsvorsitzender, zu Beginn seiner lyrischen Rede zum Haushalt 1989 im Stadtrat.

Akte „Murphy“

Moers. Mehr als drei Jahre haben sie uns bestens unterhalten, jetzt ist dieses Kapitel Moerser Rock-Historie vorbei: „Mad Murphy“ haben sich aufgelöst, das Ausstandskonzert gaben die Jungs im Dezember in der Neudorfer „Fabrik“. Schade, denn Italo-Groove von Massimo Tuveri und Konsorten hat uns gut gefallen. Beim MAMF '86 waren „Murphy's Law“, wie sie damals noch hießen, der Knüller. Letztes Jahr kam dann die „Murphy“-Wende: Neuer Name, neue Besetzung, neuer Sound. Massi und Band wurden experimenteller, avantgardistischer. Die Texte des Italieners wurden bissiger, bekamen mehr Konturen. Politisches Engagement hatte nun Vorrang vor salopp-schnödem Bühnenwitz. Ganz abgeschlossen ist die Akte „Murphy“ allerdings noch nicht: „The Sisters of Murphy“ soll die nächste Ausgabe des sympathischen Sangesbruders heißen...

Vernissage zur Eröffnung der Galerie „Massimo“

Wasserfarbenbilder des Malers Karl-Heinz Fichthorster eröffneten die Ausstellung der neuen Galerie. Bei Sekt & Kaffee begrüßt der Künstler seine Gäste.

Das Allerletzte

Für eine peinliche Situation sorgte in der letzten Sozialausschußsitzung SPD-Ratsmitglied Josef Schremmer. Vehement beschwerte er sich über den Erfahrungsbericht des Vereins „Frauen helfen Frauen“ und erregte damit nicht nur bei den Genossen Aufsehen:

Seine Beschwerden über den 28seitigen Bericht war so dringlich, daß er den Tagesordnungspunkt nicht abwarten konnte: Also, es sei doch unzumutbar, den Ausschußmitgliedern einen solch' langen Bericht vorzulegen. Schließlich müsse das ja auch alles gelesen werden. Niemand verstand ihn. Gerade wurde über den Zuschuß für das Frauenhaus diskutiert – und dieser Antrag bestand aus nur einer Seite. Woher also der vermeintliche Umfang?

Die Höflichkeit setzte sich durch, der kleine Aussetzer wurde gutmütig belächelt, und Herr Schremmer auf den nächsten Tagesordnungspunkt vertröstet. Dann aber legte er los: Da bekäme er die Vorlage für den Ausschuß nach Hause geschickt und müsse sich schämen, diese offen herumliegen zu lassen. In Anbetracht der Dinge, über die „Frauen helfen Frauen“ schreiben. Schließlich könne er die Berichte über Vergewaltigungen und sexuellen Mißbrauch von Kindern seiner erst 20jährigen Tochter nicht zumuten. Also nein, diese schlimmen Worte! Und da könne man ihn ruhig für altmodisch halten – zu seiner Meinung steht er, jawohl!

Doch schon wurden Stimmen in den eigenen Reihen laut. Herbert Dröger und Vorsitzende Erika Scholten betonten immer wieder: „Dies ist nicht die Meinung der SPD, sondern die ganz persönliche von Herrn Schremmer!“ Und in all dem Durcheinander rief plötzlich Schremmer: „Ich lauf wohl dumm inne Welt 'rum?“

Moerser Ferse von Walter Krebs

Eine Stadt sieht rot

**Die Stadtzeitung von Bunten, Grünen, Roten:
Angeschwärzt, verboten!**

**Die Bumm-Bumms, die kriegen den Hals nicht voll:
Erst den Park, dann Nepixkull!**

**Asylsuchend in dieser Stadt:
Ausgeliefert im Quadrat!**

**Moerser Mächtegerns, die spielen Tycoon:
Wir kennen das schon**

**Deutsche Banken und Moerser Geld
Morden mit in aller Welt!**

KLATSCH von Brigitte Unruh

Der Generationswechsel trifft nun auch MOCCA. Oldie Müntel geht, seine Aufgabe übernimmt ab sofort ein Kind aus der nächsten Generation: Nana. Damit setzt sich nun eine Frau als „Herausgeberin“ an die Spitze der Zeitung. Und das ohne Alibi.

Diese Chance haben die Moerser Genossen mal wieder verpaßt. Bei der Nominierung der Bürgermeisterkandidaten wäre es durchaus möglich gewesen, alle glücklich zu machen. Die Idee: Mit Gisela Hanßen eine Frau an der politischen Spitze, mit H.W. Rosendahl einen Rheinkamper als Stellvertreter. Berufsbürgermeister Brunswick wäre bei diesem Vorschlag jedoch leer ausgegangen. Das war nicht durchsetzbar, die Moerser Sparkasse war dagegen. Denn wäre Willi kein Bürgermeister mehr, müßte er wieder seinen Job bei dem hiesigen Kreditunternehmen antreten, das konnte sich die Sparkasse nicht leisten.

Etwas leisten will sich jetzt Uli Wefers: Er heiratet. „Das Problem ist“, gestand er, „Ich weiß nicht wen?“ Dabei ist uns Uli gar keine schlechte Partie. Mit seinem Zipperlein im Rücken und den Hühneraugen kann er abends schon das Wetter von morgen voraussagen. „Das ist vor allem für Skiurlaube unwahrscheinlich nützlich.“ Die Schneehöhe prognostiziert er auf plus/minus zehn Zentimeter. Sollte das immer noch nicht für eine Braut reichen, so wollen seine Freunde für ihn sammeln, um dann in Thailand etwas Adäquates für ihn zu finden.

Die hiesigen Kultur- und sonstige Schaffenden zieht es in den Süden. Genauer: nach Spanien. Kuttert Adler-Lokalpatriot Ocklenburg dort schon eine Weile in den Gewässern, so wollen ihm jetzt Gleichgesinnte folgen. Hannes Hußmann, Swimming-Pool-Koch packt im Februar seine sieben Töpfe und will fortan unter Spaniens heißer Sonne braten. Werner Schrick, Fool vom Dienst, zieht es ebenfalls auf die iberische Halbinsel. Kenner vermuten ein kulturelles Komplott.

Zum Schluß noch was aus Köln: Ex-Murphys Law-Sänger Massimo „Massi“ Tuveri gelang jetzt an einem Kölner Theater der große Durchbruch. Bei einer Kindertheatertruppe, die vorwiegend Märchen aufführt, fiel er prompt die Karriereleiter rauf. Als Beleuchter fing er dort an, jetzt bot man ihm die Hauptrolle in einer Inszenierung an. Das Märchen: Zwergnase. Alle, die ihn kennen, werden darüber lachen können.

Kleinkunstlose Zeit vorbei

Neukirchen-Vluyn. Die kleinkunstlose Zeit ist vorbei. Die Wiedereröffnung der neugestalteten Kulturhalle Neukirchen-Vluyn steht an. Der scheidende Kulturreferent Werner Schrick bietet gleich zwei Neuerungen an: Mitte März gibt es zum ersten Mal die „Tage des jungen Kabarett“ und Mitte April den „Neuen Tanz - Danse Nouvelle '89“. Das Opening am Samstag, 7. Januar, garniert am Abend eine „Musik & Kabarett-Gala“ mit dem Pallstars-Swing-Orchester, dem Kabarettisten und Polit-Imitator

Reiner Kröhnert, dem Frankfurter Frauenmusikkabarett Cornelia Niemann, Annemarie Roelofs und Elisabeth Süsser. Tags darauf, am Sonntag, 8. Januar, bringt neben einer Ausstellungseröffnung mit Horst Meister und einem Tucholsky-Programm Almut Grytzmanns einen Knüller: Ab 20 Uhr spielt die „Kleine Tierschau“ ihr neues Programm „Bunt- und Schwermetall“. In Stuttgart haben sie schon 25 Tausend Leute gesehen, die Comedy-Könige aus dem Schwabenland. Wieviele Menschen sie in

Neukirchen-Vluyn wohl sehen werden?



Zur MOCCA Dezember- Ausgabe schreibt uns Tina Eckhard:

Nachdem ich die Black MOCCA gelesen hatte, mußte ich mich erleichtern und meine Meinung dazu schreiben. Hierzu muß ich sagen, daß ich die MOCCA ziemlich regelmäßig lese und euer Engagement auch befürworte. Bei dem Blick auf den Anfang eurer Dezember-Ausgabe dachte ich, „Jetzt dreh'n die total am Rad!“ Schon der Anfang, das „Editorial“, treibt mich zur Weißglut. Kurze, abgehackte Sätze springen von einem Thema zum anderen. Ich frage mich, worum es geht, aber der Stil ist mir suspekt. „Naja, da stand am Anfang schon immer so'n Quatsch“, denke ich und blättere um. Ich lese: „24 Stunden Moers – Das große Abenteuer“. Klasse, mal was, was ich nachvollziehen kann, aber was ist da, da ist schon wieder dieser Stil. Langsam begreife ich, daß es um die Entstehungsgeschichte des Artikels geht. Mit einem kurzen Blick erfasse ich den Aufbau und wende mich dann den Einzelheiten zu. „Was ist das? Wovon reden die?“, wundere ich mich über das verquere Insider-Gebrabbel, das mir hier entgegenquillt. Deo, Achselschweiß, Blödsinn! Ich versuche verzweifelt, das alles komisch zu finden, aber das ist vermutlich nur den drei Testern in ihrem Suff gelungen. Erfreut registriere ich die nachfolgenden Reportagen. Dann „Rotfront verrecke – Wotan“. Interessantes Thema. Aber das ist wieder dieser Stil eines Insiders, der für Insider schreibt, einfach arrogant! Dieses Satzgestückel und Wortgeplänkel findet sich fast durch die ganze MOCCA hindurch. Sämtliche MOCCA-Schreiber scheinen diesem Trend zu folgen, der beim Brabbel-Extremisten Rafael Pilszczek am ausgeprägtesten ist. Ihr solltet nicht vergessen, daß Ihr nicht nur für Euch, sondern auch für Eure Leser schreibt.

Mit freundlichen Grüßen
die echte Tina

Zur MOCCA November-Ausgabe schreibt uns Otto Laakmann (FDP):

Ich möchte Sie zu dem Mut beglückwünschen, mit offenen Worten auf die Moerser Vergangenheit während des Dritten Reiches eingegangen zu sein. Sie haben in dem Artikel „Jedes 2. Geschäft war einst jüdisch“ viele für die heutige Jugend unbekannt Fakten zusammengetragen. Die Judenverfolgung hat ja nicht erst mit der Pogromnacht 1938 begonnen, sondern viel früher. Die sogenannte Arisierung früherer jüdischer Geschäft im Zeitraum zwischen 1933 und 1938 war für jeden damaligen Moerser Bürger offen nachvollziehbar. Noch lebende Zeitzeugen bestätigen diesen Sachverhalt.

Als Lehrer an den Beruflichen Schulen für Wirtschaft in Moers habe ich ständig mit vielen jungen Leuten zu tun, die immer wieder fassungslos fragen, warum man nichts gegen die systematische Judendiskriminierung und -vernichtung unternommen hat. Viele haben einfach weggesehen oder mitgemacht, wie der Artikel „In Moers sind schlimme Sachen passiert“ zeigt. Der in der deutschen Bevölkerung latent vorhandene Antisemitismus kam auch in Moers auf furchtbare Weise zum Ausbruch.

Aufarbeitung der Vergangenheit heißt auch vor Ort, daß man sich zur eigenen Geschichte bekennt. Die Vergangenheit darf nicht einfach unter den Tisch gekehrt werden, sondern soll offensiv erfolgen. Hier ist besonders das Moerser Stadtarchiv gefordert, örtliche Quellen zugänglich zu machen bzw. noch lebende Zeitzeugen der Moerser Stadtgeschichte zwischen 1933 und 1945 zu befragen.

Mit freundlichen Grüßen
Otto Laakmann

Die Redaktion ist nicht verpflichtet, Leserbriefe abzudrucken. Wir freuen uns über Zuschriften und bemühen uns, diese vollständig wiederzugeben. Sinngemäße Kürzungen behalten wir uns vor.

NACHRUF:

Im Dezember verstarb Ferdinand Rang, in Moers als Ferdi bei fast allen jenen bekannt, die ihn am Kö oder in der Fußgängerzone erlebt hatten. Fröhlich und kämpferisch waren seine Schriften, die alle mit „die fröhlichen Falken am Kö (FFAKö)“ unterschrieben waren. Wurde er auch als tragikomisches Moerser Original von manchen belächelt, so konnte und könnte man sich doch einen Hauch „Ferd“ bei unseren Moerser-Kommunalpolitikern wünschen. Alle bekamen ihr Fett weg, doch seine schärfsten Angriffe galten immer „diesem fruchtbaren Boden, aus dem das damals kroch“, dem Nationalsozialismus nämlich. Mit seinem Verlust geht Moers ein Stück Originalität und Farbe verloren. In diesem Zusammenhang sei auf seine nie versiegende Energie und den Einfallsreichtum seiner Aktionen in der Innenstadt verwiesen. Ein Friede kehrt nun auf der Konsumrennbahn ein, der einzig nur zu lieb sein wird.

MOCCA

Das Moerser
Stadtmagazin

Redaktionsanschrift:
MOCCA
Postfach 2420, 4130 Moers 1

Herausgeber:
MOCCA e. V.
Natalie Podranski

Chefredakteur:
Rafael Pilszczek
(02845/31967)

Art Director:
Carsten Bolk

Bildredaktion:
Christian Nitsche,
Frank Schemmann

Redaktion:
Christoph Mulitze (Timer),
Dirk Piotrowski

Mitarbeiter:
Anja Boeffel, Anja Kolshofer,
Katja Plüm, Andreas Quinkert

Freie Mitarbeiter:
Christian Beck, Manfred
Meyer, Achim Müntel, Uwe
Plien, Kerstin Barn, Imma
Spoelmann, Andrea Dieren,

Cartoon:
Lothar Detges

Satz:
DTP - Design / Computersatz
Carsten Bolk & Uli Verspohl
Crusestr. 6, 4130 Moers 1
(02841/26299)

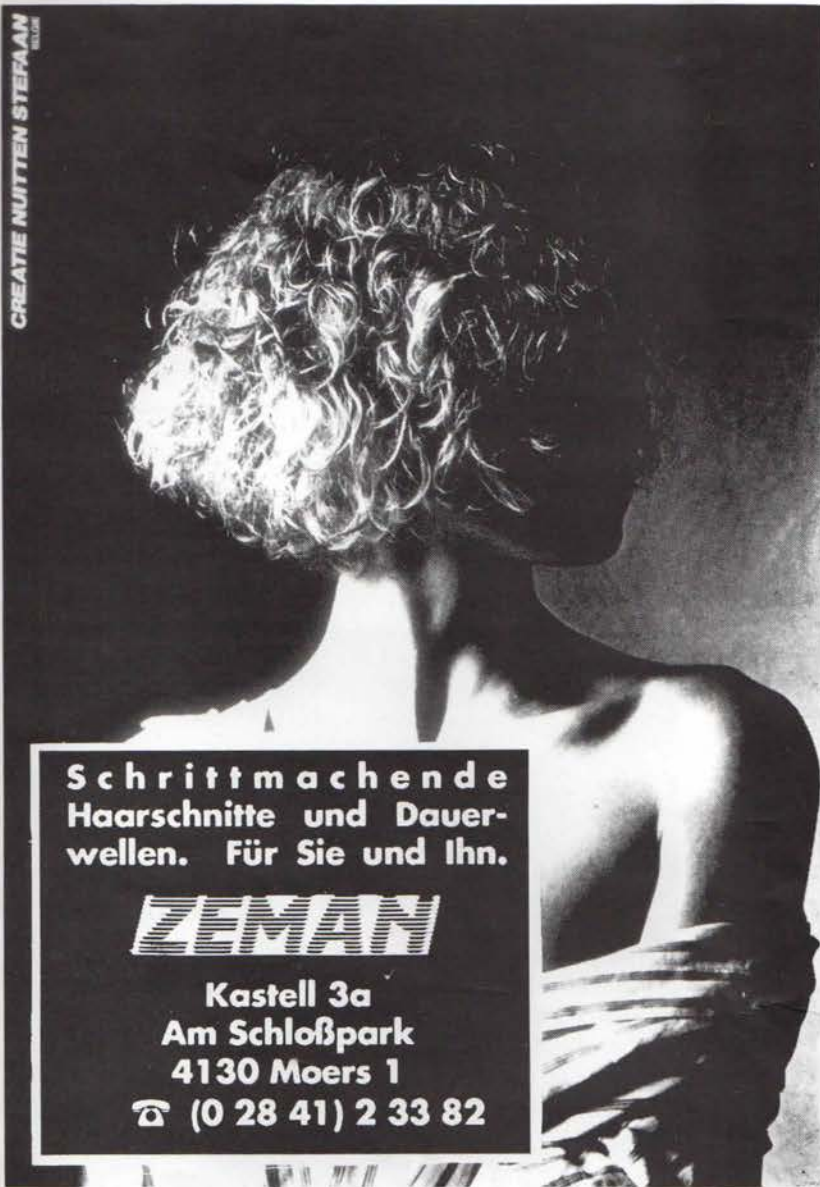
Druck:
Druck & Kopie Brands
Bertastr. 28
4100 Duisburg-Rheinhausen
(02135/57780)

Anzeigenleitung:
Natalie Podranski
(02841/64690)
Achim Müntel
Es gilt Anzeigenliste Nr. 3/89

Vertriebsleitung:
Dirk Piotrowski
(02841/51058)

Auflage und
Erscheinungsweise:
5000 (fünftausend)
monatlich - kostenlos

Für unverlangt eingesandte
Fotos und Manuskripte wird
keine Haftung übernommen.
MOCCA ist Mitglied in der
AG Junge Presse Nordrhein-
Westfalen, AG Junge Presse
Moers



**Schrittmachende
Haarschnitte und Dauer-
wellen. Für Sie und Ihn.**

ZEMAN

**Kastell 3a
Am Schloßpark
4130 Moers 1
☎ (0 28 41) 2 33 82**

Unsere neue Adresse:

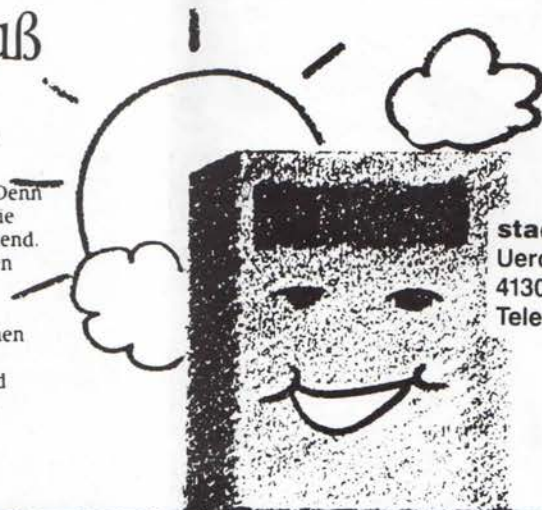
**MOCCA
Postfach 2420 4130 Moers**

**Ich bin von Kopf bis Fuß
auf Umwelt eingestellt.**

Erdgas ist eine saubere Sache. Für die Umwelt und für Sie. Denn Erdgas kommt ohne Umwege direkt ins Haus – natürlich wie die Sonnenwärme. Als Naturgas verbrennt es umweltschonend. Das und der geringe Energieverbrauch der gut regulierbaren Gasgeräte entlastet die Umwelt.

Auch fürs Haus ist Erdgas eine saubere Sache. Darum können Gasgeräte überall im Haus installiert werden, sogar im Wohnbereich. Der im Keller gewonnene Raum (Erdgas wird nicht gelagert) schafft Platz für Ihre Ideen, z. B. fürs Hobby.

Wir beraten Sie gern, welche Gasgeräte für Heizung und Warmwasser für Sie am besten sind.



stadtwerke moers gmbh
Uerdinger Straße 31
4130 Moers 1
Telefon (0 28 41) 1 04-0

erdgas
Sonnenwärme aus der Erde

MASSIMO

· KUNST · DRUCK · GALERIE · KAFFEE ·
Burgstr. 18 · 4130 Moers 1
Telefon 0 28 41 / 184 00
INHABER: BARBARA HÜBNER

NÄCHSTE AUSSTELLUNG:

Gustav Kimt / Egon Schiele

EIN BUNTES

BILD IM RECHTEN

RAHMEN

MASSIMO

SPEISEKAFFEE

R(h)Weinblick

Cafe · Kneipe
Homburg

R(h)einblick pur jeden Sonntag durchgehend von 10 bis 1 Uhr



Küche von 20-24 Uhr
Fr/Sa von 20-1.30 Uhr

eat

Täglich von 19-1 Uhr
Fr/Sa von 19-3 Uhr



drink

dance



GO
GO
GO

DANCEFLOOR PARTY
FREITAG, 20. JANUAR ab 20 H

relax



Frühstück jeden Sonntag
10-14.30 Uhr, danach Cafe bis 1h